

Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Das „Volksrecht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/8, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1.50, pro Woche 20 Pf. Postgebühren Nr. 7745.

Insertionsgebühren beträgt für die einseitige Vertikale oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Samstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 59.

Freitag, den 11. März 1898.

9. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Höhlenbewohner in Posen.

In einer Abhandlung über Landarbeiterwohnungen in Posen und Schlesien, die an der Hand von Ermittlungen des Kreiswundarztes Dr. Usher in Pomsl geschrieben war und mancherlei interessante Schilderungen des socialen Elends auf dem Lande enthielt, wiesen wir schon kurz hin auf einen äußerst lehrreichen Bericht aus dem Kreise Inowrazlaw, aus „Brensch-Rujawien“, den ein Lehrer an Herrn Dr. Usher gelangt hat. Wir wollen uns heute etwas eingehender mit diesem interessanten Bericht beschäftigen.

Es handelt sich um die Colonie Tarkien in der ehemaligen preussischen Grafschaft Raciborsko unweit Argonau. Hier leben nämlich eine Anzahl Menschen — wie viele, sagt leider der Bericht nicht — als echte Höhlenbewohner, als Troglodyten des 19. Jahrhunderts, und zwar nicht bloß gelegentlich, wie gewisse Berliner Elemente in den Sommermonaten, sondern jahraus, jahrein, und zwar mit landräthlicher Erlaubnis, vielleicht gar auf landräthliche Anweisung preussischer Landräthen kann man beinahe so Manches zutrauen.

Die Tarkener Höhlenwohnungen bestehen seit 1887, haben also schon ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Wir lassen ihre Beschreibung durch den Berichterstatter folgen (Aicher, S. 37/38):

„Eine solche Höhle steht ungefähr 1 Meter in und 1 Meter über der Erde. Ihre Länge beträgt bis 4 Meter und ihre Breite bis 3 Meter. Der Fußboden ist von Lehm, hier und da von einem Stückchen Brett unterbrochen, hergestellt. Die Wände und die Decke sind von ungefähr 10 Centimeter im Durchmesser starken, dicht zusammenstehenden Rundhölzern gebildet, die wohl einen Werth von 6 bis 8 Mark repräsentiren. Das so gebildete Holzhaus ist von außen mit Rasen und Sand beworfen; dadurch hebt es sich ein wenig vom Erdboden ab. Innen hat das Holzhaus seine Ursprünglichkeit beibehalten; von einem Abputz der Wände durch Kalk oder Lehm ist also keine Rede. Wände und Decke sind im Großen und Ganzen trocken, wenigstens ist an den Rundhölzern keine Feuchtigkeit zu sehen. Eine Wand ist durchbrochen und bei den Reichereren durch Glas verschlossen. Das nennt sich ein Fenster. Es hat, wenn ich schon sehr hoch anschlagen will, eine Größe von 1/2 Quadratmeter. In die Wohnung hinein gelangt man von dem Erdboden wenige Stufen hinab durch eine einfache dünne Thür direct in das Wohnzimmer. Wenn das nur noch allein Wohnzimmer wäre. Rechts ist ein Eckchen für das Schwein, links ein Eckchen für die Ziegen abgetrennt; dann stehen außer einem Tisch und zwei bis drei Stühlen noch bis zwei Bettgestelle darin. In diesem engen Raum mit Vieh und Ungeziefer hausen bis zehn Personen, Erwachsene und Kinder. Die Zimmerluft ist äußerst dick und mit allerlei unangenehmen Dünsten angefüllt. Es würde wohl dem besten Chemiker Mühe machen, diese zu analysiren.“

Unter dem Fußboden sind ebenfalls Gänge, die der eintretende Fremde wohl niemals entdecken würde. Sie dienen nicht etwa als Kartoffelkeller, sondern als Schlupfwinkel, wenn einmal das Auge des Geistes einen Missethäter sucht. Ja man spricht sogar von kurzen unterirdischen Gängen. Doch kann ich das Bestere nicht verbürgen, weil ich nicht zu den

„Eingeweihten“ gehöre und somit noch niemals die „Kinnabintwinkel“ geschaut habe.

Vor der Höhle liegt der Düngerhaufen, der Luxus eines Abortes ist unbekannt.

Die Höhlen liegen ziemlich dicht beisammen. Zwei bis drei sind meistens von einem kleinen Baum umgeben. Im Sommer lebt und webt es darin. Da sieht man Kinder mit Schweinen und Ziegen in traulichstem Verkehr. Hat sich die Familie in der Höhle zum Essen um den Tisch geschart, so sieht man auch das Schwein unter dem Tisch, das gleich einem Hunde die abfallenden Brocken aufammelt. Es geht bei Sommerzeiten ebenso ein und aus, wie die Bewohner selbst. Gar zu brollig macht sich solcher Anblick! Doch beim Lachen möchte das Weinen folgen, wenn man die armen Kinder ansieht. Auf's Dürftigste sind sie gekleidet, im Winter müssen sie frieren und Hunger leiden. . . . Fest angeklebt ist feiner der Höhlenbewohner. Meistentheils arbeiten die Männer in naheliegenden Fabriken, oder wo sich ihnen sonst Arbeit bietet.“

Der Berichterstatter fährt auch einige „gute“ Stellen dieses preussisch-tujawischen Troglodytensystems an, schließt aber seinen Bericht mit folgendem Satz: „Trotzdem ich versuche, einiges Gute hervorzuheben, wird doch wohl das Bild, das Sie gewonnen haben, ein trübes sein und Ihnen beweisen, daß es in unserem preussischen Vaterlande überall noch nicht so ist, wie es sein soll.“

Jedes Wort, das wir diesem naiven Berichte hinzufügen würden, würde dessen Eindruck abschwächen. — Es leben die preussischen Troglodyten!

Die ostasiatischen Wirren.

Japan schlägt den russischen Forderungen gegenüber eine drohende Tonart an. Wie der „Daily Mail“ aus Shanghai gemeldet wird, hat der japanische Gesandte in Peking im Tschung-li-Yamen in einer Unterredung den Rath erteilt, die auf Port Arthur und Talienwan bezüglichen Forderungen Russlands abzulehnen, und gedroht, Japan werde, wenn die russischen Forderungen bewilligt werden sollten, sich zu energischem Vorgehen veranlaßt sehen.

Die japanische Regierung verstärkte ihre Besatzung auf Wei-hai-wei auf 6000 Mann und bestimmte die Hälfte des diesjährigen Einnahmebudgets für die Bedürfnisse des Kriegs- und Marineministeriums.

Auf Corea suchen die Russen einen Conflict herbeizuführen. Von dort in Yokohama eingegangene Depeschen melden, der russische Gesandte habe sich beim Könige über die unfreundliche Haltung beschwert, die von den in amtlichen Stellen befindlichen Koreanern gegenüber dem russischen Finanzrath Alexejew und den russischen Militärinstructuren beobachtet werde und innerhalb 24 Stunden dessen Antwort darüber verlangt, ob er die Dienste derselben zu behalten wünsche. Der König habe sich darauf an den englischen und amerikanischen Gesandten um Rath gewandt.

Centrum und Flottenvorlage.

Die Centrumsfraction verhandelt immer noch in, wie es heißt, sehr lebhaft verlaufenden Sitzungen über die Flottenvorlage und damit verzögert sich die Entscheidung über das Schicksal der Vorlage von Tag zu Tag. „Die Freisinnige Zeitung“ des Herrn Richter schreibt dazu:

„Die Erledigung des Flottengesetzes in der Budget-Commission wird durch die Centrumsfraction immer weiter hinausgeschoben, weil die Fraction in ihren Sitzungen noch

über die Generaldiscussio nicht hinausgekommen ist. Jetzt verlautet, daß die Fortsetzung der Berathung des Flottengesetzes in der Commission erst am künftigen Dienstag beginnen soll. Inzwischen will man noch, bevor das Flottengesetz an das Plenum zurückgelangt ist, den Marinestat schon im Plenum zur zweiten Berathung stellen; das ist eine wunderbare Geschäftsführung, denn der Marinestat für 1898 beruht schon auf dem Flottengesetz und stellt in den Schiffsneubauten und in der Verklärung des Personals die erste Rate zur Ausführung des Flottengesetzes dar. Ist doch in der Commission soeben der Marinestat im Ordinarium noch erhöht in Folge des Serenats, welches auf Antrag der Centrumsfraction in das Flottengesetz an Stelle des Septennats eingeführt ist. Es verlautet jetzt sogar, daß das Flottengesetz überhaupt vor Oftern nicht mehr zur Verhandlung im Reichstage kommen wird. Die Hinauszögerung der Session über Oftern ist allerdings unvermeidlich geworden, wenn die zur Vervollständigung des Bürgerlichen Gesetzbuches vorliegenden Gesetzentwürfe noch zur Verabschiedung gelangen sollen; letzteres ist aber deshalb nothwendig, weil die Einzelstaaten noch Zeit haben müssen, Einführungsgeetze dazu zu erlassen, und das Bürgerliche Gesetzbuch am 1. Januar 1900 bereits in Kraft tritt.“

Die tonangebenden Centrumsorgane stellen die Sachlage als sehr schwierig dar, offenbar, um den Muth und Eifer des Centrums in Vertheidigung der Interessen des Volkes in ein möglichst helles Licht zu stellen. Die „Alln. Volksztg.“ warnt heutzutage nochmals die Regierung, die Deductionsfrage nicht so leicht zu nehmen. Wenn die Regierung eine Verständigung wolle, müsse sie wahrscheinlich weiter entgegenkommen, als es nach der letzten Commissionssitzung scheinen könnte. Es sei absolut nicht unmöglich, daß das ganze Gesetz an der Deductionsfrage scheitere. Die „Alln. Ztg.“ meldet indessen, es verlautet, daß der Abg. Lieber bereits die Mehrheit der Centrumsfraction für die Vorlage gewonnen habe. Ob indessen vor Oftern die Entscheidung falle, erscheine zweifelhaft.

Die bayerischen Centrumsorgane gehen gegen die Flottenvorlage im Centrum und ihren obersten Führer, Herrn Lieber, sehr scharf vor. Nach dem frommen „Regensburger Morgenblatt“ kann er „nicht länger mehr der Mann sein, in dessen Händen die Führerschaft der größten Reichstagspartei liegen darf; Dr. Lieber habe durch seine merkwürdigen Manipulationen in der Flottenfrage das Vertrauen in bayerischen Centrumskreisen geradezu eingebüßt.“

Das Blatt schließt sich der Drohung der „Münchener Postzeitung“, eines der einflussreichsten bayerischen Centrumsblätter, daß das Band zwischen dem preussischen und bayerischen Centrum gelöst werden könnte, an und „fürchtet, daß Dr. Lieber um ein Visum aus der Regierung das Vertrauen des katholischen Volkes dahin giebt und die Einheit der Centrumsfraction leichten Herzens opfert“; „die großen Führer Windthorst und Mallinkrotz würden sich im Grabe umbrehen, wenn sie heute wüßten, welche Miniarbeit ihr bewilligungslustiger Nachfolger am Centrumschiffe verrichtet.“ Jedes Fraktionsmitglied, das von Dr. Lieber vorgeschlagenen Weg gehe, möge sich ruhig auf die Visitenkarte die Worte drucken lassen: „Tobengräber des Centrums.“

In der „Amberger Volkszeitung“ liest man: „Die bayerischen Centrumsabgeordneten, die zugleich Mitglieder des Landtags sind, haben sich am Sonntag sämmtlich un-erklärt abgegeben; der Abg. Verno kann erst Dienstag nachfolgend, da

Schubart und seine Zeitgenossen.

Historischer Roman von A. G. Brachvogel.

161)

(Nachdruck verboten.)

Nachdem sank Schubart auf sein Lager, das Uebermaß hatte Stumpfheit zur Folge. Schlaf, einer Dymnastie ähnlich, tief und lang — kam über ihn!

Sullivan's düstere Augen weckte lange auf dem gebrochenen Sängers, dann verbrachte er das beschriebene Papier, ließ die Zelle öffnen und erstattete Kiegers Bericht: „Arrestant Schubart ist beruhigt!“ — Die Fürstengruft gelangte am anderen Tage an Lieutenant Scharfstein, der eine Abschrift nach Ulm schickte, eine andere an Peterfen sendete, der eben die Akademie verlassen hatte und zweiter Bibliothekar der herzoglichen Bibliothek zu Stuttgart geworden war.

Das Gedicht erschien im Druck. — Schubart's Fluch vom Asperg wurde zur Brandfackel, in die Säle der Fürsten geschleudert. — Karl Eugen hörte davon. Er zwang seinen letzten Adjutanten, General von Bouwinghausen, ihm das Gedicht vorzulesen.

„Und nun wagst Du noch zu sagen, Fräuzel, dieser Baum Wonne von seinem Drachengifte lassen? Es gab' ein Mittel, ihn zur Ruhe, zum Schweigen zu bringen?! — Da er sich denn haben will zum Tyrannen, soll er den Tyrannen-tritt auch fühlen!“ — Ein expresser Befehl an Kieger brachte Schubart wiederum in den Thurm. Jetzt erst schien das Urtheil des Lebensbegabten sich zu vollstrecken. Von diesem Tage ab hörte Schubart auf, seine Lebensgeschichte zu schreiben; sie war ja doch nur noch ein monotones Bild der Verwerfung. —

Karl Theodor von der Pfalz und Karl August von Sachsen-Weimar kamen bald darauf mit dem jungen Goethe nach Stuttgart auf Besuch und verwendeten sich eifrig für den ge-

fangenen Dichter. Dies erregte des Herzogs Galle noch mehr; er konnte diese beiden „modernen Vernunft-Fürsten“, zumal „Herrn Rath Goethe“ und sein intimes Verhältnis zu Karl August nicht leiden. Je älter er wurde, desto mehr stieß ihn, als Fürst nach dem alten Schläge, das neue Toleranzregiment seiner jüngeren fürstlichen Collegen ab. Aus patriarchaler Anschauung floßen alle seine humanen Bewegungen, wie seine Fehler; Philosophen, Dichter, Humanist und Skeptiker waren ihm ein Greuel, ach, er ahnte nicht, daß er selbst in der Akademie den neuen Geist wider Willen großgefängt hatte, die neue Zeit der Ideen sein Herz gerade in dieser theuersten Schöpfung seines Lebens tödlich verumden sollte. Sehr richtig fühlte er, wenn er Schubart den Ermeder dieser neuen Ideen, den „deutschen Voltaire“ nannte, aber ob er ihn auch an den Asperg schmiedete, der erweckte Geist ging über alle Lande! — Die Artigkeit ließ ihn das gegen seinen hohen Besuch natürlich unterdrücken, er führte ihn nach Goethe in die Akademie, die den schönen, lorbgekrönten, fürstengelebten Sängers des Odg, Werther und Lavigo mit Ehrfurcht und Bewunderung aufnahm, aber privatim behandelte der Herzog Goethe desto bespöttelicher, verbot selbst den Professoren der Karlschule jede Unterredung mit ihm und schlug alle Interventionen zu Schubart's Gunsten ab. Aber den Wunsch der Herrschaffen, den Asperg zu sehen, konnte er nicht wohl un-erfüllt lassen, und beorderte Gemmingen, die Fürsten hinzugeleiten.

Kieger, von diesem Besuche geschmeichelt, ließ Schubart auf ein paar Stunden aus dem Thurm.

Da standen sie nun abseits auf dem Balle: der Sängers, geschmückt mit höchster Fürstlichenliebe, der Sängers, gequält von tiefstem Fürstlichenhass!

„Ich kann nichts thun für Euch, Schubart, es war Alles vergebens; Ihr habt einen großen, ach — einen tragischen Kampf! Ihr entzündet die Herzen und lasset selbst in Nacht!

Faust! Faust! Du wolltest die Geister beschwören, und sie berückten, verdarben Dich!“

„Mich berückte die Liebe, Goethe! Ein Ruf auf eines schönen Weibes Brust, — das ist mein Fatum!“

„Wie das! D spricht Euch aus, Schubart!“

„Nichts, nichts! — Es ist genug! Glaubt mir, Faust ist nimmer durch den Geist zu berücken! Aber der schmutzige Dämon der Vernichtung führte ihm ein Weib zu, und dies Weib ward sein Verderben!“

Ein stummer Händedruck — ein Ade für immer. — Das große Auge des ewig Klaren, wolkenlosen Goethe umflorte sich im Lebenswohl!

Da ich ein Kind war, Nicht wußte wo aus und ein, Sehrt' ich mein verirrtes Auge zur Sonne, als wär' drüber wär' Ein Ohr, zu hören meine Klage, Ein Herz, wie mein's, Sieh' des Bedrängten zu erbarmen! — Wer half mir Wilder der Titanen Uebermuth? Wer rettete vom Lobe mich, Von Sclaverei — Hast Du nicht Alles selbst vollendet, Mein heilig glühend Herz? — Ist Dich ehren, Zeus? Wofür? Hast Du die Schmerzen gelindert Je des Beladenen?!

Er ballte die Faust und erhob sie kühnend gen Himmel, Wolfgang Goethe jürnte unter Thränen.

„Was haben Sie, Goethe?“ sagte Karl August, als er mit Theodor von der Pfalz den Berg hinabging, indem er sich umwendete. „Sie jürnen dem Schicksal des Armen dort oben. Sie wissen aber, wie unsere Väter in Stuttgart aufgenommen wurden. Glauben Sie mir, wir haben die fürstliche Lehre empfangen, daß es auf der Erde nicht Gerechtigkeit giebt, als, mit dem Tode der Gesellschaft geschmückt, ein

er als Referent im Steuergefeß-Ausschusse unabhnnlich ist. Die Abgeordneten werden längere Zeit in Berlin bleiben müssen, da die Würfel über die Marinevorlage fallen werden. Ueber die Haltung unserer lobepfhligen Reichstagsabgeordneten kann wohl kein Zweifel aufkommen. Weder die Regierungsvorlage, noch die Lieber'schen Anträge, die kein Haar mehr taugen, werden von ihnen angenommen werden."

Und aus Regenkauf wird gemeldet: "In einem Sonntag in Regenkauf abgehaltenen Bauernversammlung äußerte der Centrumsmann Landgerichtsrath Sbner-Amberg (dessen politische Gesinnung sich ändert wie die Bitterung im April), daß er in der Abneigung gegen Norddeutschland dem Bauernbund die Hand reiche."

Socialdemokratie und Bauernthum.

In bayerischen Landtage gab Genosse Scherm bei Verdrhung des Antrages Dr. Rginger, die Errichtung einer alle Landwirthe umfassenden berufsgenossenschaftlichen Organisation betreffend, Namens der socialdemokratischen Landtagsfraction folgende Erklärung ab:

Wir Socialdemokraten stehen dem Gedanken einer berufsgenossenschaftlichen Organisation der Landwirtschaft durchaus sympathisch gegenüber. Wir unterstützen die Forderung nach einer solchen Organisation aus denselben Gründen, wie wir die Organisation der Arbeiterklasse durch Arbeiterkammern fordern. Wie dort der einzelne Arbeiter, so muß der wirtschaftliche Einzelbetrieb der Bauern aus seiner Isolation herausgerissen und einer mächtigen Gesamtheit angegliedert und dem Gesammtinteresse untergeordnet werden. Erst durch eine solche Organisation wird die Grundlage für Maßregeln zur Besserung der Lage des Bauernstandes in großem Stille gegeben, erst durch sie wird die Voraussetzung für die Regelung des Hypothekensystems durch staatliche Hilfe geschaffen, wie wir sie vor vier Jahren vorge schlagen haben, während jetzt alle geforderten und mnglichen Unterstützungen der Landwirtschaft sptenlos und den Kern der Sache nicht treffendes Gliedwerk sind.

Voraussetzung ist unsererseits freilich: einmal, daß die Organisation auf der Grundlage voller Gleichberechtigung geschaffen wird, damit nicht die Masse der Kleinbauern von einigen Großen beherrscht wird, und dann, daß auch für eine Theilnahme der landwirtschaftlichen Arbeiter und ihrer Organisation entsprechender Raum gegeben wird.

In diesem Sinne sind bereits die Socialdemokraten des Bayerischen Reichstags im Vorjahre für den Leber'schen Gesetzesentwurf, trotz dessen Mängeln, eingetreten.

Ran unterbreite uns eine Vorlage bereit wie der Antrag Rginger sie fordert und Sie werden uns bereit finden, gern an derselben mitzuarbeiten und dadurch auf's Neue zu zeigen, wie boshaft und üblich das Gerbe derer ist, die uns für Bauernfeinde erklären.

Denn ebenso, wie wir eigensichtige und ungeeignete Vorschläge, die zum angeblichen Schutze der Landwirtschaft gemacht werden, bekämpfen müssen und immer bekämpfen werden, so mächtigen treten wir für solche Mittel ein, die mit dem allgemeinen Interesse und der wirtschaftlichen Entwicklung in Uebereinstimmung sind und beizug der Landwirtschaft etwas wirklich nützen können.

Gemäß dieses unjeres Standpunktes können wir für den Antrag Rginger, dagegen müssen wir uns gegen eine Commissionsberatung aussprechen, denn eine solche hätte nur dann einen Sinn, wenn es sich um dringliche Vorschläge handelte."

Der Antrag Rginger wurde vom Centrum und den Liberalen gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Bauernbndler und Conservativen abgelehnt.

Für unsere Flottenschwrmer.

Die Militar- und Marinejhrnabe dreht sich ebdies. Die vorausgesehen war, folgt jetzt Strland, dessen Dsterepletz bisher der deutschen Flotte nachstand, dem Beispiel Deutschlands in der Flottenvermehrung nach. Ein Was von 10. März an den Finanzminister bezieht denselben, aus den freien Baarbestnden der Reichskasse 90 Millionen Rubel für Schiffsbauten als außerordentliche Ausgaben in das Budget für 1893 einzuführen. Das Jahr 1897 hat einen Ueberschuß von 200 Millionen Rubel ergeben, von denen 106 Millionen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben pro 1893 99 abzurufen wurden. Aus den übrigen 94 Millionen wird die erwähnte außerordentliche Anweisung für Schiffsbauten von 90 Millionen Rubeln bestritten. — Wollen wir da nicht gleich eine Bergberung der gegenwärtig n Marineforderungen vornehmen? Sonst sind wir ja doch wieder weit zurück!

Zum Schutze der Reichen gegen flottensteuerliche Gekstze ruft das Berliner Bismarck-Organ die Regierung auf. Wenn der Reichstag den Millionären die Kosten für die Flottenvermehrung aufliegen wolle, so dürfe die Regierung dem nicht zustimmen, sondern müsse den Reichstag auflösen. Da es ohne politische Geheulei einmal nicht geht, so orakelt das Blatt etwas von "Beleidigung" der Arbeiter, wenn sie nicht zu der Flottenvermehrung ihr Scherlein beitragen sollten und was dergleichen Verrchtlichkeiten noch mehr sind. "Wir glauben," — sagt das "Bismarckblatt" mit komisch drohender Geberde, — "nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß jeder Versuch, gelegentlich des Flottengesetzes eine Festlegung der Steuergebung unter Eingriffen in die Finanzhoheit der Einzelstaaten zu unternehmen, dem einmchtigem Widerstande aller deutschen Regierungen begegnen wird. . . . Ein mit diesem Danaergescheit (der Schonung des armen Mannes!) belastetes Flottengesetz lehnen wir ab. Dann mögen die deutschen Regierungen die Frage an das Land richten, ob es wehrlos — ehelos (!) in die ersten Zeiten, die sich vor uns entrollen, hineingehen wird. Dann wird das Land auch zugleich die Antwort zu geben haben, ob es um fractioneller Wahlzwecke willen die föderalen Grundlagen der Reichsverfassung und die Finanzhoheit der Einzelstaaten preisgeben bereit ist."

Wenn es an den Geldbeutel der Reichen gehen soll, dann jcht das ganze Reptiliengesinde auf. Wozu wären denn die Armen da, wenn nicht zum Bezahlen des Vergnügens, für welches die Reichen sich begeistern! Das war doch bisher neudeutsch-preussische Sitte und Ordnung!

Die Sammlungspolitik, deren treibende Kraft Herr Miquel ist, offenbart sich immer deutlicher als ein Reichstags-Wahlkartell mit industriefeudalistisch-agrarischen Männer. Also Praelowitzer und Industrie-Hochschule, dann mit Hilfe der jheren Hurraschreiheit Zerstörung des Coalitionsrechtes der Arbeiter (der Poladomstuf-Erlaß in die Praxis überführt), Miquel'sche Finanzreform, die das Budgetrecht des Reichstages noch mehr bindet als bisher, im Hintergrund die Zerstörung des allgemeinen Wahlrechts, das sind die Ausführt der neuesten Machenschaft, der Neuauflage des "Mikmit"-Cartells von 1887. Die Whler mögen auf der Wacht sein.

Einen Vorgehensma von den Wahlbeeintrchtigungen, die bei den kommenden Reichstagswahlen zu erwarten sind, liet das Vorgehen der Landbndler in Gildesheim. Derselben bedrohen die Kaufleute offen mit dem Vogelt, wenn sie nicht einen Bndler in den Reichstag wählen. Das hortege Bundesorgan schreibt u. A.:

„Hat der Gildesheimer Kaufmann kein Herz für die Landwirtschaft, so haben wir auch kein Herz für ihn. Gute Waare giebt es heute überall; wir sind nicht gezwungen, in Gildesheim zu kaufen, und wenn wir bis dahin mit Rücksicht auf die jdliche Bevölkerung darauf verzichtet haben, Consumverzin und dergl. zu gründen oder gar von andermrts zu beziehen, so kann sich auch das ja ändern. Die Mittel haben wir dazu, und fällt die Reichstagswahl ungünstig für uns aus, so werden wir sie auch gebrauchen.“

Ja unerschmmert Weise sind Whler wohl kaum jemals wirtschaftlich bedroht worden, um sie durch Einschüchterung für Wahlzwecke geizig zu machen. Leider ist es fraglich, ob die Bedrohungen der Whler haben werden, darauf die richtige Antwort bei den Wählen zu geben. Wer so jrtzer muß die Arbeiterschaft bei den kommenden Wählen Alles einsehen, um diesen verurtheilten Thieren einen Dämpfer aufzusetzen.

Theures Brot und billige Arbeiter! Herr von Biege ist in Magdeburg bei der Derschau über die jdigen Contrahanten des Bundes der Landwirthe für eine längliche Erhöhung der Getreidezölle plädiert, gleiches aber auch von der Zeit gesprochen, da der Bau die „Einjahr“ einzellicher Arbeiter werde fordern müssen. Also auf der einen Seite Vertheuerung des täglichen Brotes des deutschen Arbeiters und auf der anderen Gerabndlung der Löhne durch die „Einjahr“ billigerer Kulis. Das sind die Schritte, die dem deutschen Volk von Agrarier's Gendern in Aussicht stehen, damit das ostfriesische Junkerthum seinen „unerschmmerten Lebensabend“ fortsetzen könne.

Von der Arbeiterfeindlichkeit der Agrarier Die Landwirtschaftskammer in Halle beabsichtigt auf Anregung ihres Ausschusses für Arbeiterwesen, neue weitgehende geberische Maßnahmen anzubahnen, um dem Contractlndlicher Arbeiter entgegenzuwirken. Es soll ein Reichsgesetz beantragt werden, nach dem die Schadenerschaftung im Falle des Contractbruchs auch auf den neuen Arbeitgeber ausgedehnt werden und gegen diesen eine von dem Nachweis Schadens unabhängige, im Gesetz zu bestimmende Summe eingeklagt werden kann.

Wenn die Landarbeiter die wahren Pläne ihrer falschen Freunde genau kennen würden, dann wäre es mit der conservativen Herrlichkeit ein für allemal vorbei, dann würden um Was wie die um Manteuffel zu einer auch parlamentarisch bedeutungslosen Fraction zusammenschrumpfen.

Ausland.

Belgien. In ganz Flandern herrscht eine ungesunde Gährung auf dem flachen Lande; unter den Arbeitern und Bauern hat eine so allgemeine und wachsende Enttrstungsbewegung Platz gegriffen, daß das katholische Regiment Flandern ernsthaft gefährdet ist. Das von dem Generals-Bischof Mgr. Stillemans über den christlich-demokratischen Führer Abb Daens verhängte Verbot, in politischen Versammlungen aufzutreten und ein parlamentarisches Man anzunehmen, hat die schon längst dahinschleichende Gährung zum Ausbruch gebracht. Daher der Beschluß der Bischöflichen Priester die Annahme eines parlamentarischen Programms zu verbieten, und der Lütticher Bischof Mgr. Dutrel hat bereits dem Senator Abb Reesen verboten, sich um Verlängerung seines Mandats als Senator zu bewerben. Das vermag nicht mehr den Sturm aufzuhalten, und die flämische Presse Flanderns ruft mit ead vlmischer Festigkeit das Volk zum erbittertesten Kampfe gegen die Klerikalen. „Auge um Auge! Zahn um Zahn!“ so ruft das einflussreiche „Het Recht“. „Zu den Wählen, zum Kampfe!“ Taufenden Demokraten in der Person ihres Führers zugeführt Schlag wird gercht werden. Fortset auf! Schon ertönt Alarmglocke! Ihre Stimme wird sich über ganz Flandern verbreiten! Auf zum Kampfe ohne Rat und ohne Erbarmen! Auf Leben und Tod! Zu den Waffen! Zur Schlacht! In Gent, in Alost und anderen flndrischen Wahlkreisen, bisher nur klerikal vertreten sind, ist für die bevorstehenden Wählen schon ein Cartell zwischen Liberalen, Fortschrittlichen Demokraten und Socialisten zum Abschlusse kommen auf der Grundlage: „Beseitigung der Mehrstimmigkeit und Einführung der verhältnismäßigen Vertretung.“ Dieses Cartell durchgeführt, so sind alle klerikalen Sitze in Flandern gefährdet. Die katholische Presse ist darob ganz dem Hauschen und beschwrt die Ordnungsmnner, sich die katholische Fahne zu schaaeren.

Frankreich. Zola hat gegen die Entscheidung des Zuchtpolizeigerichts, betreffend die Competenzklrung in dem von den Schriftstfverstndigen angestrebten Prozeß zurufung eingelegt.

Spanien. Ein amerikanisches Geschwader ist vor Hongkong erschienen. Auf spanischer Seite wird fürchtet, daß ein Angriff auf Manila, die Hauptstadt der Philippinen, geplant sei. Das Geschwader, das zweimal vierundzwanzig Stunden vor Manila ankern konnte, besteht, wie die calippische „Corresp. Alvaro“ meldet, aus drei Kreuzerschiffen mit je 11 Kanonen neuester Constructur und zwei Kanonenbooten; seine Besatzung zählt, 82 Offiziere eingerechnet, 1235 Köpfe. Die spanische Presse erblickt in der Entsendung eines amerikanischen Geschwaders in die Nähe der Philippinen ebenso eine Herausforderung wie in dem letzten Auftreten des amerikanischen Kreuzers „San Francisco“ vor zwei Kanonenbooten an der portugiesischen Küste. Es möge allerdings auffallen, daß gerade jetzt die Vereinigte Staaten Flagge ohne zureichende Veranlassung in der Nähe der Küste Spaniens und seiner Colonien entfaltet wird.

England. Bei der Ersatzwahl zum Unterhaus Stepney wurde der Liberale Steadmann mit 2491 Stimmen gewählt. Der conservative Candidat Gordon erhielt 24 Stimmen. Steadmann tritt an die Stelle des verstorbenen Conservativen Jhacon.

Dem Ministerium Salisbury kann als Trost für ununterbrochenen Siege der Liberalen bei den Nachwahlen in der Umfassung dienen, daß die Neuwahlen zum Parlament im Jahre 1902 stattfinden werden. Htten heute Neuwahlen stattzufinden, so wäre es um das Cabinet Salisbury gesehen.

Asien. Aus Bombay wird vom 9. März gemeldet, daß die hiesigen Eingeborenen-Bevlterung kam es in Folge Ausbreitung gegen die anlässlich der Pest getroffenen gesundheitlichen Maßregeln zu ersten Unruhen, bei denen mehrere Personen tödtet und verwundet wurden.

Die Unruhen wurden hervorgerufen durch den Verlust der Sanittsbeamten, den Grund der Krankheit einer Hochmedanerin zu erfahren, welche in der Nipon-Road wohnte. wurde ihnen jedoch der Zutritt zu dem betreffenden Hause verweigert. Alsbald sammelte sich eine große Menschenmenge an, welche nach dem Beamten mit Steinen warf, so daß die Beamten nach dem Revierbureau des Polizeidistricts zurufen, um sich Unterstützung zu holen. Bewaffnete Polizeibegleitern unnmehr die Beamten nach dem Hause zurück. wurde jedoch der erneuten Aufforderung, die Kranke auszulassen, nicht fürgegeben. Ein Beamter forderte die Whler an, auseinanderzugehen, gab aber, als man nach ihm schrie, der Polizei den Befehl zum Angriff. Vier Rohrammehnd wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Aufregung breitete sich mit beunruhigender Geschwindigkeit weiter; die Nächsten schloßen sich der Rohammehndern an. Rein welcher Rationalität er auch war, kam unbehelligt davon, er in ihre Hände geriet. Viele wurden thätlich angegriffen, zwei europäische Soldaten sollen beinahe getödtet sein. Der Vorpost Dycula griff der Fbel die Victoria-Gebäude an. Die Demoskter verbarricadeten die Häuser und schloßen den Verkehr mit Hände Schtze. Die Truppen

Sclavens bleiben! Das wären die Fünften, wenn sie nicht wären!?"

„Götter unter den Wärmen!“ rief Karl Theodor.

„O, ich lenne nichts Barmherziger unter der Sonne, als Euch Götter!“ rief Goethe.

„Whrt mir meine Erde doch länger wein, Und meine Götter, die ihr nicht gebent, Und meinen Feind.“

„Um den ihr mich beneiden!“ —

„Er ist unger hh!“ Er redet irre!“ rief Karl Theodor.

„Scheit Sie im! Dieser Gtterunterthener ist jd!“ —

Er erwidert dem lebendig begrabenen Freunde broden den Scheiterhaufen!“

„Und sein Soße soll ger Himmel schlagen, mein Herz, daß man das Feuer auf allen Gnzen nicht! Ich' wohl, mein Bruchweihen! Ich' wohl, mein Herz! Du gabst mir, gähnt mir Alles, gewaltig get Gtt, warum ich bei, hat nicht unjost dem Himmel Dein Feuer mir entzendet!“ —

Während die wärtigen Lnker dieser Welt den Herrlichen jgel mit eigenen Fünften führen, erhebet die Vorjgung in der gekerkelten Wrtlichkeit des Jahrhunderts an den Seelen. Der Jgel kämpft, das Schicksal steigt und die Sonnenrosse rtchen jngstend zum Himmel! —

Richard Schller hatte im letzten Jahre die Stütze seines Thrones nach vielfachen Wnderungen bei Seite gelast. Er suchte Medizin, um endlich die Akademie verlassen zu können. Dazu nicht ohne Scherzreden, Scherzen und Spnner sein, nicht ohne herab als Bauernschwarz in Schwabensburg angeht. Die Akademie würde ihn jetzt Schllers's Fall und seiner Freunde Schäden an, hätte er Gäng und Adel nicht geseht, er wäre verkommen. Er wncht die zu Entlassung mächtigen mächtigen Dpferen, und ganz, unjostig, jostig, jostig, jostig, Gtt, der den Kampf anmndet.

Neben nicht lber kante, die Speien seines Lehrers Gller in möglichster Weise an. Die Sache machte Ansehen, Gller jcht sich gewiss. Judentum von Steyer theilt: Erennennung jost Dcker mit. Karl Engel verjgte, „daß Eiere Schiller nach ein Jahr in der Akademie vertrieben solle; es ist unjostig, daß ein Schiller, so begabt er auch sei, sich über den Steyer lege!“

Die Göttin war dem nach Selbstfrtigkeit Drtenden ein hemmender Gtt. Er beherrschte sich auf Repetitionen und vollendet sein Dmmernd. Der seltsame Soße“. In tyranus! — Wörtlich, jost Gtt, der bei großem Kampfe dem Herzog mit bekannter Mächtigkeit in die wörtliche Lage verjost wurden, nahm alle Reize seiner begabenen Kampfe zuhause und fhrt für die wörtliche Gttion des „verlorenen Soes“ die Königliche des aufstehenden Stimmen, der die Kante auf der Gtt kante, mit der Densie: „In tyranus“. Ein wrt — und legte Kampfer!“

Die jostig! Schllers wurde nach sie den jungen Gnzen ein Geb der Frauen. Der Gtt der Reiter und Dpferen began in der Umfassung zu jost, die alte Kundhaftigkeit nicht, Schllers's Gttion wurde der erste Regel zum Gtt der Akademie. Nach einem der Herzog nicht und hante die Schlle weiter an. Durch die Krtlichkeit der Akademie erhebet er ein mächtiges Dpfer, und am's dem jostigenden Theater Karl Theodor's zu krtlich gleichgttig, hat er durch sie sein Leben herjostet Gtt der Akademie und die jost Gtt bestimmten krtlichkeit der Gtt des Göttlichkeit ein wörtliches Schllers mit eine Drt führen. — Gttig wurde ge Gtt. Schller hatte die Krtlichkeit, das Jost — Schllers's Dpfer — die Maria Heunmrtig. Die jostigung war dem nach Schllers der Gtt, dem jost Gttig wurde jost jost. —

Garnison lebten im Galopp mit zwei Feldgeschützen zum Entschluß heron. Ueberall herrscht große Aufregung. Einer neueren Meldung des Reuter-Bureaus zu Folge hat die Unruhe sich theilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Buna herbeigerufen worden, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen. Die Stadt ist in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Menge versuchte die Hospitäler in Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufrehrer ist noch nicht genau bekannt.

Deutscher Reichstag.

Die „Politik der Sammlung“ ist jetzt vom Centrum befolgt worden. Es hat alle seine Mannen zur Fraktionsbildung „gesammelt“ und das Haus war, wenn auch nicht zu Beginn der Sitzung, so doch im späteren Verlaufe beschlußfähig. Das ist eine so große Seltenheit, daß sie hervorgehoben zu werden verdient. Auf der Tagesordnung stand zunächst die dritte Beratung des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Von socialdemokratischer Seite waren einige Anträge gestellt worden, durch welche den Beteiligten die in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor Gericht zu thun haben, Vortheile gesichert werden sollten. Ein Antrag verlangte die stärkere Hinzuziehung des Laienelements in Vormundschafts-, Erziehungs- und Nachlasssachen. Ein anderer Antrag wollte die Aufhebung der Verbindungsverpflichtung von Vereinen unter einander in dieses Gesetz hineinbringen. Diese Anträge wurden aber kurzer Hand abgelehnt. Nur ein Antrag, der den deutschen Sprache nicht Mächtigen für den Fall, daß sie ihn verlangen, einen Dolmetscher sichert, wurde nach etwas ausgiebiger Debatte mit Hilfe der Freisinnigen und des überwiegenden Theils des Centrums angenommen, obwohl der preussische Justizminister mit sogenannten patriotischen und nationalen Gründen dagegen zu Felde gezogen war. Das Gesetz wurde auch in der Gesamtmitbestimmung angenommen, so daß die Regierung den Abänderungsantrag, wenn sie das ganze Gesetz nicht zu Falle bringen will, mit in den Kauf nehmen muß. Hierauf wurde die Beratung der Postdampfersubvention in zweiter Lesung vorgenommen. Die Anhänger der Vorlage schwebelten in nationalen Phrasen. Genosse Mollenhuth verhielt sich aus nüchternen Erwägungen heraus ablehnend. Morgen wird die Debatte fortgesetzt werden.

59. Sitzung, Donnerstag, 10. März 1898; 1 Uhr.
Ein wichtiger Antrag der Abgg. Zimmermann und Genossen wegen Einstellung des gegen den Abg. Müller-Waldel schwebenden Privatklagenverfahrens wird debattelos angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Das Haus tritt in die Specialdiscussion ein. Hierzu beantragen die Socialdemokraten

1. die Streichung einer Bestimmung, nach der während der Gerichtsferien die Bearbeitung der Vormundschaftsachen unterbleiben können.

2. zu § 11, der von der Abgabe von Anträgen und Erklärungen zu Protokoll handelt, hinzuzusetzen, daß die Abgabe als gültig angesehen werden soll, wenn sie innerhalb einer vorgeschriebenen Frist zu Protokoll eines Gerichtsschreibers abgegeben ist.

3. die Bestimmung, daß bei Einlegung der Beschwerde ein Rechtsanwält mitwirken muß, zu streichen.

Diese drei Anträge werden nach kurzer Begründung durch den Abg. Haase (Soc.) gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt.

Zu § 32 (Zuständigkeit der Amtsgerichte für Vormundschaftsachen) beantragen die Socialdemokraten einen Zusatz, daß zu Entscheidungen in Vormundschaftsachen in einer Reihe von Fällen, die durch das Bürgerliche Gesetzbuch näher bezeichnet werden, zwei Schöffen zugezogen werden sollen.

Abg. Stadthagen (Soc.): Da Sie ja Alle für den Schutz der Familie schwärmen, werden Sie unsere Anträge wohl annehmen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch soll das Gericht entscheiden über Mißbrauch des Rechts des Ehemannes durch Beschränkung oder Ausschließung des Rechts der Ehefrau. Soll nun wirklich ein 25-, 28-, 30-jähriger Hegeholz besser informiert sein, welches Verhältnis zwischen Mann und Frau zu bestehen hat, als vorläufige Leute aus dem Volke, die auch die Fähigkeit haben, Vernunft zu werden? Dasselbe gilt von dem Recht des Ehemannes, über das Arbeitsverhältnis seiner Frau zu bestimmen, ebenso von der Gewährung des Unterhalts für ein Kind. Für alle diese Sachen ist auch nicht ein Atom juristischer Kenntnisse notwendig, sondern die Kenntnis des Familienlebens, vor Allem aber für die Punkte, die das Erziehungsrecht der Eltern betreffen; das heißt doch nicht durch einen einzelnen Richter und dessen eigenhändige Urtheile ihnen erlaubt werden. Einzelne Richter haben über die Erziehung der Kinder und die Entziehung des Erziehungsrechtes so wunderbare Anschauungen producirt, sie haben selbst religiöse und politische Momente hineingemengt, daß selbst der Justizminister Schoenstedt sich über einzelne Fälle gewundert hat. Da hat ein Amtsrichter Spindler, jetzt Amtsrichter von Spindler, einer Reihe von Vätern das Erziehungsrecht deswegen entzogen, weil sie ihre Kinder nicht hinderten, einem angeblich socialdemokratischen Turnverein beizutreten; der Befehl des Amtsrichters an die Eltern erging deshalb, weil der Verein eine rothe Fahne habe. Die rothe Fahne bedeutet ja Vaterlandslosigkeit, Religionslosigkeit, Sittenlosigkeit und all die kleinen Scherze, die da herabgelagt werden, wenn man wieder socialdemokratische, noch überhaupt verständliche Tendenzen zu verstehen im Stande ist. Nebenbei: Die rothe Fahne war nicht einmal die Vereinsfarbe; sie hatte eine schwarz-weiße rothe Fahne, nur durch Zufall war das Schwarz und Weiß ziemlich abgerissen. (Lachende Zurufe und Heiterkeit.) Und daher die Entziehung des Erziehungsrechtes! Was nicht jedermann dieser Art der Rechtspflege, dieser Mißachtung der Heiligkeit der Familie entgegensetzt? Der Laie würde es nie wagen, einen solchen Spruch zu fällen; er kennt nicht die juristische Interpretationskunst; er würde sich sagen: Dasselbe was ich heute als Laie morgen mit mir geschehen. Zu solchen Entscheidungen ist nicht Jurisprudenz, sondern gesunde Menschenverstand nöthig, und den dürften die Leute doch haben, die als Vormünder fungieren müssen. In allen weiteren Fällen, in denen unsern Anträge gemäß Laien entscheiden sollen, werden Sie immer wieder die beiden Punkte: Beziehung von Mann zur Frau und Entscheidung von Erziehungsstreitigkeiten, wiederfinden. Da ist die Unterstützung der Eltern durch Anwendung geeigneter Buchtmittel gegen die Kinder, da ist die Entscheidung über Entziehung von Kindern aus geschiedenen Ehen, die Regelung des Verkehrs zwischen den geschiedenen Ehegatten und den Kindern, die sie nicht erziehen dürfen, da handelt es sich um Anträge gegen den Mißbrauch der Erziehung, Unterbringung in einer Familie, Haftungsanstalt, die Verbandsbestellung gegen den Willen der Mutter, die Streitigkeiten zwischen zwei Vormündern u. Sehr wichtig ist die Frage der Entmündigung eines Erwachsenen, da war es die communis opinio des Reichstages, daß Laien zugezogen werden sollten. Ich glaube, daß alle diese Fälle doch ebenso die Hinzuziehung von Laien erfordern, wie die verarmten rechtlichen Sachen. Sie haben alle eine ungewöhnlich hohe sociale und politische Bedeutung, und ich hoffe, daß nach wohlwollender Prüfung sich hier

eine Majorität finden wird für das Princip, das wir hier ausgesprochen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Günther-Blumhagen (Nl.) erklärt sich im Princip gegen den Antrag. Die Commission hat die Hinzuziehung von Laien bei Vormundschaftsachen mit Recht abgelehnt.

Abg. Wellstein (Centrum) spricht sich gleichfalls gegen den Antrag der Socialdemokraten aus. Für die Hinzuziehung von Schöffen liege kein Bedürfnis vor; es würde nur auf eine unnötige Veräufung des Publikums hinauslaufen.

Abg. Mintelen (Centrum) ist dagegen im Princip mit dem Antrag einverstanden, hat aber das Bedenken, daß durch dessen Annahme die Wirksamkeit des Familienrathes beeinträchtigt werden könnte. Um diese Bedenken zu beseitigen, beantragt er die Zurückverweisung des Antrags an die Commission.

Geheimrath Strackmann bestreitet das Bedürfnis nach einer so tiefgreifenden Neuerung, wie sie die Socialdemokraten herbeiführen wollen. Leiden würde darunter auch die schnelle Erledigung der Vormundschaftsachen. Betsch handle es sich auch um discrete Angelegenheiten, die man nicht vor einem größeren Kreise erörtern möchte.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird der Antrag Mintelen auf Zurückverweisung des Antrags an die Commission abgelehnt, ebenso der Antrag selber. § 32 wird in der Commissionfassung angenommen.

Zu § 156 Eintragungen in das Vereinsregister beantragen die Socialdemokraten folgenden Zusatz:
Die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Inverbindtreten von Vereinen, welche politische Zwecke verfolgen, verbieten, werden aufgehoben.

Zur Begründung verweist Abg. Stadthagen (Soc.) auf die Erklärungen der Mehrheitspartei bei Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß die Aufhebung des Coalitionsverbotes für politische Vereine notwendig sei. Bei dieser Gelegenheit könne die Regierung endlich gezwungen werden, das Versprechen des Fürst. n. Höhenlohe zu erfüllen.

Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Socialdemokraten, der Mehrheit der Freisinnigen und der Antisemiten abgelehnt. § 156 unverändert angenommen.

Der § 175 verlangt: Ist ein Beteiligter nach der Uebersetzung des Richters oder des Notars der deutschen Sprache nicht mächtig, so muß bei der Beurkundung ein vereideter Dolmetscher zugezogen werden.

Hierzu liegt ein Antrag Auer und Gen. vor: principialler nach „Beteiligter“ einzuschalten: „nach seiner Behauptung oder nach der Behauptung eines anderen Beteiligten“ oder eventuell folgende Fassung zu wählen:

„Erklärt ein Beteiligter, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, so muß bei der Beurkundung ein vereideter Dolmetscher zugezogen werden.“

Abg. Haase (Soc.) begründet den Antrag seiner Partei: Wir halten es für erforderlich, Har zum Ausdruck zu dringen, daß die politische Leidenschaft aus dem Gerichtssaale entfernt werden müsse. Wenn ein Beteiligter erklärt, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, so ist es sein natürliches Recht, einen Dolmetscher zu verlangen, auch wenn er vielleicht nur Zweifel hegt, daß er vollständig der Verhandlung vor Gericht folgen könne. Wir bitten also um Annahme unseres Antrages.

Abg. Fürst Radziwili (Pole) erklärt sich durchaus für den Antrag Auer. Es müsse doch selbstverständlich einem Zeugen, der nicht deutsch sprechen kann, ein Dolmetscher gestellt werden.

Justizminister Schoenstedt: Die Annahme des Antrags Auer würde dahin führen, daß in Zukunft jeder polnische Arbeiter einen Dolmetscher verlangen wird, und zwar wird dies Verlangen im Interesse der polnisch-nationalen Agitation erfolgen. Redner verliest eine Reihe von Fällen, in denen Zeugen nachgewiesenermaßen ihre Kenntniß der deutschen Sprache verleugnet haben. Jedes kleine Amtsgericht wäre dann gezwungen, einen Dolmetscher anzustellen; und das geht doch nicht. Wo ein Dolmetscher notwendig ist, wird er schon jetzt zugezogen.

Abg. Wellstein (Centr.) bittet ebenfalls um Ablehnung des Antrags Auer, welcher der Bökwilligkeit Thor und Thar öffnen würde.

Abg. von Jab-Saworski (Pole) erklärt sich für den Antrag Auer. Noch in letzter Zeit scheine eine Verfügung ergangen zu sein, die die Hinzuziehung von Dolmetschern erschwert.

Justizminister Schoenstedt bestreitet, daß eine solche Verfügung besteht. Es sei nur auf die befreundliche Thatsache hingewiesen worden, daß trotz des deutschen Schulunterrichts die Zahl der Fälle zunehme, in denen Dolmetscher zugezogen werden.

Abg. Haase (Soc.) Der Herr Minister hat gemeint, daß der Richter allein darüber zu entscheiden haben solle, ob die Hinzuziehung eines Dolmetschers erforderlich sei oder nicht. Doch auch das Bürgerliche Gesetzbuch enthält einen Passus, der genau unserem Eventualantrag entspricht. Im § 1244 heißt es dort: „Erklärt der Erklärende, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, so muß ein vereideter Dolmetscher hinzugezogen werden.“ Es hat also der Gesetzgeber sich nicht der Erkenntniß verschließen können, daß der Beteiligte die Entscheidung über die Nothwendigkeit der Hinzuziehung eines Dolmetschers haben könne. Und in der That kann doch nur der Beteiligte selbst erweisen, ob er der deutschen Sprache berart mächtig ist, daß er sicher ist, in dem Wortlaut seiner Aussage das auch wirklich zum Ausdruck zu bringen, was er mit derselben bezeugt.

Der Herr Minister hat dann gemeint unser Antrag werde für die polnisch-nationale Agitation ausgenutzt werden, und hat verschiedene Fälle angeführt, die beweisen sollen, daß schon jetzt vielfach von polnischen Zeugen die Kenntniß der deutschen Sprache abgelehnet werde, obwohl sie dieselbe beherrschten. Zu der That beweisen diese Fälle jedoch nichts. Sie zeigen nur, daß Personen, die erklärt hatten, sie seien der polnischen Sprache nicht mächtig, später, wenn Zwangsmittel gegen sie angewandt wurden, erklärten: pater peccavi. wir wollen uns schon in der deutschen Sprache zu verständigen suchen. Also sie haben sich gehen unter dem Druck von Zwangsmitteln und in der Befürchtung, daß erneuter Zwang gegen sie ausgeübt würde. (Sehr richtig! lachend.) Wenn übrigens gesagt wird, es habe sich später herausgestellt, daß der Mann genügend der deutschen Sprache mächtig gewesen sei, so ist das eine rein objective Feststellung. Es mag ja sein, daß in einem Falle kein großer Wortschatz nöthig ist, um eine Aussage abzugeben, aber es kann auch leicht der Fall sein, daß der Richter sich einbildet, er verstehe den Mann, während dieser etwas ganz Anderes hat aussagen wollen. Zudem wird hierbei viel zu wenig berücksichtigt, daß ja jeder, der einen Dolmetscher wünscht, selbst diesen bestellen muß, also ist es wohl nicht zu befürchten, daß ein solches Verlangen unzulässigweise gestellt wird.

Der Herr Justizminister sucht uns schließlich Sarcasmen einzujagen, indem er meint, die Annahme unseres Antrages würde die Zustandelkommen des ganzen Gesetzentwurfs, der doch ein großes nationales Werk bedeute, in Frage stellen. Ich meine aber, wenn die Regierung wegen einer solchen Neuerung dieses patriotische Werk zu Falle bringt, so fällt auf sie die Verantwortung zurück. (Bravo bei den Soc.)

Geheimrath Strackmann. Verfügungen von Todeswegen treten erst in Kraft, wenn der Verfügende seinen Willen nicht mehr declariren kann. Daher läßt das Bürgerliche Gesetzbuch bei Testamenten die Hinzuziehung eines Dolmetschers zu, damit der Wille des Testators ganz klar zum Ausdruck kommt. Ein Vergleich dieser Bestimmung mit dem Antrag Auer ist nicht angängig, da die erstere unzulässig zu politischen Parteidingen ausgebeutet werden kann.

Hierauf wird die Discussion geschlossen. — Der Prinzipalantwärt Auer und Genossen wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und freisinniger Volkspartei mit Ausnahme des Abg. Zimmermann abgelehnt. Dagegen wird der Eventualantrag, für den auch das Centrum mit wenigen Ausnahmen stimmt, angenommen. Ebenso der damit abgeänderte § 175. Der Rest des Gesetzes wird debattelos genehmigt, ebenso das Gesetz in's Ganzen in der Schlussbestimmung.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Gesetz über die Postdampfersubvention.

Der § 1, der die Erhöhung der Subvention um jährlich 1.500.000 Mk. bezugs Einrichtung 14jähriger Fahrten (Nach bisher 12

4 Wochen) nach Ostafen vorzieht, beantragt die Commission unverändert anzunehmen.

Abg. Graf zu Jun. und Knyphausen (cons.) befragt, ob die Annahme des § 1 unter Hinweis auf die von anderen Ländern geübten Subventionen und die durch die Beförderung erhöhte commercielle Bedeutung der ostafrikanischen Linie.

Abg. Freese (fr. Volksp.): Die Wichtigkeit der Vorlage liegt vor Allem in der Regelmäßigkeit der Verbindung und der Schnelligkeit der Fahrten. Für eine Reihe werthvoller Artikel hat die Dampferverbindung keinen Werth, wenn sie zu selten ist. Ich hoffe die Vorlage wird deutschem Handel und deutscher Industrie zum Segen gereichen.

Abg. Mollenhuth (Soc.): Der Nachweis, daß mit der Vorlage ein patriotisches Werk gefördert wird, ist nicht erbracht. Auch ohne Subvention ist eine Verbindung mit Ostafen sehr gut möglich. Nicht die Häufigkeit der Fahrten steigert den Export, sondern umgekehrt steigt der Export, so verbessern sich von selbst die Verbindungen. Die beiden Gesellschaften, die subventionirt werden sollen, haben nicht einmal viel für die Führung der Schifffahrt gethan. Die Verhältnisse in China sind noch sehr unklar. Steigert sich der Verkehr dorthin wirklich in dem erhofften Maße, dann werden die Linien um so leichter ohne Subvention bestehen können.

Abg. Jabsen (nall.) schließt sich den Ausführungen des Abgeordneten Freese an. Ein großer Vorzug ist es, daß auch Hamburg in die Vorlage hineinbezogen worden ist.

Abg. Dr. Haase (nall.) tritt für die Vorlage nicht nur im Interesse des Handels, sondern auch vom nationalen Standpunkt ein. Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung. 2. Gesetzentwurf betr. die Entscheidung unschuldig Verurtheilter. 3. Zweite Lesung des Marineetat.)
Schluß 5 Uhr 30 Min.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. März.
Das preussische Abgeordnetenhaus excellirte heute durch Schnellarbeit. Zunächst wurde die Reichsanwaltschaft im Handumdrehen angenommen. Es wurde nur eine Resolution angenommen, die der Regierung die Möglichkeit giebt, den über den Betrag von 3 Millionen nachweislich verbrauchten Betrag aus dem stehenden Staatsfonds ohne Verzug zu entnehmen. Das Anstaltengesetz brachte die übliche Polendebatte, in der ein Freiconservativer Namens Gerlich sich besonders hervorthat. Er sprach patetistisch von dem schließenden Geist des Vertrags und der Niedertracht der Polen und holte sich einen Ordnungsruf. Zum Uebrigen wurde auch diese Vorlage unverändert genehmigt und dann die Beratung über den Cultusetat fortgesetzt, mit dem sich das Haus auch morgen befassen wird.
(Ende der Publici Politische Uebersicht.)

Aus aller Welt.

Ein Doppelselbstmord ist Mittwoch Nacht in einem Berliner Hotel verübt worden. Die Motive der That sind bisher noch nicht ermittelt, da die beiden Todten, anscheinend ein Kaufmann Schneel aus Hamburg und seine angebliche Ehefrau, den hiesigen Behörden nicht bekannt sind, und sie auch keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen haben.

Beim Ausladen der Packets in Rothentrug (Kreis Apenrade) aus dem 4 Uhr Nachts von Hamburg angekommenen Zuge explodirte ein Postpaket, wodurch drei Personen des Postpersonals erhebliche Brandwunden erlitten und die Fenster des Postwagens und des Stationsgebäudes zum Theil zertrümmert wurden.

Soldaten-Selbstmord. Am Montag früh 6 1/4 Uhr ließ sich ein Soldat des Infanterie-Regiments von dem Personenzug Nr. 131 in der Nähe des Garnisonlazareths in Heilbronn überfahren. Der Kopf wurde vollständig von Humpfen getrennt. Das Motiv des Selbstmordes ist borerst unbekannt.

Wegen des Gewölbereinsturzes im Maximilianstheater am 17. November 1897 wurden am Mittwoch in München der Baumeister Klingner und der Polier Henke zu je 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Zwei mitangeklagte Maurer wurden freigesprochen.

Gegen das Duell hat in Folge Cavallotti's Entscheidung in Venedig am Mittwoch eine stürmische Volksdemonstration stattgefunden. Eine große Menge zog vor das Rathhaus und verlangte das Ausschließen einer umfloxten Fahne als Trauerzeichen für den Tod Cavallotti's. Die Municipalität verweigerte dies. Namentlich schlug die Menge die Fenster und Laternen ein und zog zur Redaction der „Gazetta di Venezia“. Militair Schritt ein und gestreute die Demonstranten; mehrere Personen wurden verhaftet.

Eine Erdrerschütterung wurde am Mittwoch Vormittag in Verona verübt. In Salizzola führte in Folge des Sturmes eine Ringmauer ein und tödtete zwei Personen.

Durch Schneefall wurden am Dienstag in Paris die Ausflugsarbeiten auf dem Marsfelde unterbrochen; aus dem gleichen Grunde und weil die Seine plötzlich anstauwoll, mußten die Arbeiter auch den Bauplatz der Alexander III.-Brücke verlassen.

Ein furchtbares Verbrechen wurde in Leyr in französischen Departement Neuchäte und Moselle verübt. Der frühere Briefträger Joseph Angilon wurde von seinem 24-jährigen Sohne bei einem Streit geödtet. Nach der That erschnitt der Sohn den Leichnam mit einer Säge und warf die Theile theils in den Weiser, wo sie nun entdekt wurden. Die Mutter des Vatermörders soll am Noth beteiligt sein.

Beim Brande eines Petroleummagazins in Barcelona erstickten eine Frau und ihre vier Kinder in ihrer Wohnung.

Der Typhus wüthet in Petersburg; täglich ist die Zahl der Opfer außerordentlich groß. Seitens der Stadt werden Räume für Hospitalgewerde gesucht, um die vielen Typhuskranken unterzubringen, da alle Kronenhäuser schon überfüllt sind.

Von den Wilden aufgefressen wurde der 23-jährige Gelehrte Neuhaus, welcher Leiter der Factorie der Gesellschaft des Obercongo in Borga am Sanga-Stram war. Er war der Sohn eines Drüßler Schokoladen-Fabrikanten und erst fünf Monate in Afrika. Im Januar wurde die Factorie aus Gesundheitsrücksichten nach Bolofala am linken Ufer des Congo verlegt, und dort wurde Neuhaus von Eingeborenen ermordet und aufgefressen. Nur noch sein schon in Verwesung übergangener Kopf wurde aufgefunden, sowie die mit Blut getränkte Stelle, wo der Unglückliche von den Cannibalen abgeschlachtet worden war.

In Bombay sind in der vergangenen Woche 1283 Personen an der Pest gestorben, die Gesamtsterblichkeit belief sich auf 2184 oder 130,36 pro Tausend.

Neueste Nachrichten.

Wien, 11. März. Die socialdemokratische Partei beschloß in ihrer gestrigen Sitzung in erster Opposition gegen das neue Ministerium zu treten.

Sofia, 11. März. In dem Proceß gegen den Mörder Etambulows vor dem Appellationsgericht zog der Staatsanwalt selbst freiwillig die Anklage gegen Tadjewskiew zurück, den die Geschworenen des ersten Grades durch ihr Verdict als der Thäter für überführt erklärt hatten. Nach der Beratung des Gerichtshofes verhandelte der Präsident des Urtheil: Das erstinstanzliche Urtheil ist cassirt. Tadjewskiew freigesprochen, der Droßkranstschikow zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt, jedoch seine bisherige Haft von 32 Monaten angerechnet, so daß er noch 4 Monate in Haft bleibt.

Paris, 11. März. Frankreich unterstützt die russischen Forderungen betreffend Post Arthur, indem man hervorhebt, daß Lands Bescherzung in Nordchina misspreche den Abmachungen des Grenzvertrages.

London, 11. März. Die „Times“ meldet aus Yokohama von gestern, Japan ist bereit, die Regierung glaubt nicht, daß es zum Siege kommen werde.

Die Erfahrung lehrt es,

daß man bei der heutigen Zeit beim Einkauf von Garderobe für Herren und Knaben die größte Vorsicht anwenden muß, wenn man sein Geld nicht für geringe und minderwertige Waaren ausgeben will.

Setzt bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit

für Jedermann seinen Garderobebedarf billig und gut zu decken.

Durch den Verkauf meines Hauses an Fr. Conditior Lothar Wende

und den von derselben auszuführenden großen Umbau — habe ich mich entschlossen

um meine Waaren vor Staub und Schmutz zu schützen,

die ganz enorm großen Waaren-Vorräte — welche durchgängig aus

Neuheiten in Herren- u. Knaben-Garderoben

für die Frühjahrs- und Sommer-Saisou auf meine Bestellung in den ersten Ateliers angefertigt

zu noch wirklich nie dagewesenen billigen Preisen

zu verkaufen. Ich richte diese Offerte an meine zahlreiche hiesige und auswärtige Kundschaft, denn so

reelle, gediegene Garderoben in bester Ausführung

sind dafür noch nicht geboten worden. Ich bitte dieses besonders günstige Angebot nicht mit den häufig vorkommenden verlockenden Anpreisungen zu verwechseln.

Herren-Anzüge.

Herren-Anzüge von Zwirn Qualität I	3
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität II	4 1/2
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität III	6
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität V	7 1/2
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität VI	8
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität VII	9
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität VIII	10
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität IX	11
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität X	12
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XI	13
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XII	14
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XIII	15
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XIV	16
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XV	17
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XVI	18
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XVII	19
Herren-Anzüge von Zwirn Qualität XVIII	20

Herren-Joppen u. Jacketts.

Herren-Joppen von Zwirn Qualität I	3
Herren-Joppen von Zwirn Qualität II	4 1/2
Herren-Joppen von Zwirn Qualität III	6
Herren-Joppen von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Herren-Joppen von Zwirn Qualität V	7 1/2
Herren-Joppen von Zwirn Qualität VI	8
Herren-Joppen von Zwirn Qualität VII	9
Herren-Joppen von Zwirn Qualität VIII	10
Herren-Joppen von Zwirn Qualität IX	11
Herren-Joppen von Zwirn Qualität X	12
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XI	13
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XII	14
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XIII	15
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XIV	16
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XV	17
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XVI	18
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XVII	19
Herren-Joppen von Zwirn Qualität XVIII	20

Jünglings-Sommer-Paletots, Jünglings-Joppen, Hosen u. Westen

sind in den gleichen Qualitäten am Lager wie die Herren-Anzüge; sie kosten im allgemeinen je nach den Größensverhältnissen.

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität I	2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität II	2 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität III	3
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität IV	3 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität V	4
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität VI	4 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität VII	5
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität VIII	5 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität IX	6
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität X	6 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XI	7
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XII	7 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XIII	8
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XIV	8 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XV	9
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XVI	9 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XVII	10
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XVIII	10 1/2
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XIX	11
Knaben-Anzüge von Zwirn Qualität XX	11 1/2

Herren-Habereis.

Herren-Habereis von Zwirn Qualität I	3
Herren-Habereis von Zwirn Qualität II	4 1/2
Herren-Habereis von Zwirn Qualität III	6
Herren-Habereis von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Herren-Habereis von Zwirn Qualität V	7 1/2
Herren-Habereis von Zwirn Qualität VI	8
Herren-Habereis von Zwirn Qualität VII	9
Herren-Habereis von Zwirn Qualität VIII	10
Herren-Habereis von Zwirn Qualität IX	11
Herren-Habereis von Zwirn Qualität X	12
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XI	13
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XII	14
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XIII	15
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XIV	16
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XV	17
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XVI	18
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XVII	19
Herren-Habereis von Zwirn Qualität XVIII	20

Herren-Westen.

Herren-Westen von Zwirn Qualität I	3
Herren-Westen von Zwirn Qualität II	4 1/2
Herren-Westen von Zwirn Qualität III	6
Herren-Westen von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Herren-Westen von Zwirn Qualität V	7 1/2
Herren-Westen von Zwirn Qualität VI	8
Herren-Westen von Zwirn Qualität VII	9
Herren-Westen von Zwirn Qualität VIII	10
Herren-Westen von Zwirn Qualität IX	11
Herren-Westen von Zwirn Qualität X	12
Herren-Westen von Zwirn Qualität XI	13
Herren-Westen von Zwirn Qualität XII	14
Herren-Westen von Zwirn Qualität XIII	15
Herren-Westen von Zwirn Qualität XIV	16
Herren-Westen von Zwirn Qualität XV	17
Herren-Westen von Zwirn Qualität XVI	18
Herren-Westen von Zwirn Qualität XVII	19
Herren-Westen von Zwirn Qualität XVIII	20

Herren-Sommer-Paletots.

Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität I	3
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität II	4 1/2
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität III	6
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität V	7 1/2
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität VI	8
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität VII	9
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität VIII	10
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität IX	11
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität X	12
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XI	13
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XII	14
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XIII	15
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XIV	16
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XV	17
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XVI	18
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XVII	19
Herren-Sommer-Paletots von Zwirn Qualität XVIII	20

Jünglings- und Konfirmanden-Anzüge.

Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität I	3
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität II	4 1/2
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität III	6
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität IV	6 1/2
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität V	7 1/2
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität VI	8
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität VII	9
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität VIII	10
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität IX	11
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität X	12
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XI	13
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XII	14
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XIII	15
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XIV	16
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XV	17
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XVI	18
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XVII	19
Jünglings-Anzüge von Zwirn Qualität XVIII	20

Knaben-Sommer- und demi-Paletots und Phjeks.

Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	2 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	3
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	3 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	4
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	4 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	5
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	5 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	6
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	6 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	7
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	7 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	8
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	8 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	9
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	9 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	10
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	10 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	11
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	11 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	12
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	12 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	13
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	13 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	14
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	14 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	15
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	15 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	16
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	16 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	17
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	17 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	18
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	18 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	19
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	19 1/2
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	20
Knaben-Sommer- und demi-Paletots v. Zwirn	20 1/2

Herren-Beinkleider.

Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität I	1 1/4
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität II	2 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität III	3
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität IV	3 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität V	4
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität VI	4 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität VII	5
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität VIII	5 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität IX	6
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität X	6 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XI	7
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XII	7 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XIII	8
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XIV	8 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XV	9
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XVI	9 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XVII	10
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XVIII	10 1/2
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XIX	11
Herren-Beinkleider von Zwirn Qualität XX	11 1/2

Halbbare Stoff-Leibchenhosen von Anzug, u zurückgeblieben nur 80 Pfg.

Der Abteilung für Nach-Bestellungen wird nach wie vor die allergrößte Sorgfalt zugewendet.

Specialität in Bauch-Garderoben:

für besonders corpulente Herren — die bisher nur auf Bestellung gefertigt wurden — in großer Auswahl selbst für den Wohlbeleibtesten fertig vorrätzig.

Stadfabrer-Anzüge, Reise-Mäntel, Livreen, Brant- und Frack-Anzüge in übermäßig großer Auswahl am Lager fertig vorrätzig, hervorragend billig.

Goldene 74, Breslau

(Inhaber: Oscar Simon)

74 Ohlauerstr. 74, nur in der 1. Etage.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Jeder Käufer erhält eine elegante Kleiderbürste gratis.

Der Versand nach Auswärts geschieht nur unter Nachnahme des Betrages.

Arbeiterbewegung.

Zum Berliner Schuhmacherstreik. Die Fabrikanten haben den Versuch der Gewerkschaftscommission, eine Einigung herbeizuführen, abgelehnt. — Am Streik sind 437 männliche und 50 weibliche Arbeiter beteiligt; diese haben zusammen 335 Kinder zu versorgen.

Die Schuhmacher in Brandenburg a. d. S. haben, nach Ablauf der Kündigungsfrist, die Arbeit dort niedergelegt, wo der von ihnen aufgestellte Lohnarif nicht bewilligt wurde. — An dem Auslande sind zur Zeit etwa 50 Mann beschäftigt.

Die Maurer in Schweinfurt haben den Stundenlohn von 36 auf 38 Pfennig erhöht bekommen. Weiter wird in allen Betrieben eine einheitliche Arbeitsordnung eingeführt.

Am dem Tischlerstreik in Rathenow sind, soweit bis jetzt festgestellt ist, 147 Tischler und Maschinenarbeiter beteiligt. Die Zahl der Kinder, die sie zu ernähren haben, beträgt 186.

Die Schneider Wilhelmshavens stehen in einer Lohnbewegung.

Von den 15 Zimmerleuten, die in Wien in den Aufstand getreten waren, sind bereits nahezu 1000 wieder in Arbeit, da ihre Forderungen bewilligt wurden. Weitere Unterschriften von Meistern werden erwartet, jedoch zu hoffen steht, dass der Aufstand bald zu Gunsten der Arbeiter beendet sein wird.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 11. März 1898.

Zum Gedächtnis der Märzereignisse

im Jahre 1848 werden die Vertrauensleute der socialdemokratischen Partei in Breslau am Freitag, den 18. März, eine öffentliche Versammlung in das Local von Kostrowsky, Lohestraße 75, berufen. Genosse Schütz wird daselbst einen Vortrag halten über „die Märztage des Jahres 1848“ und dürfen wir wohl erwarten, daß auch die Breslauer Gefinnungsgenossen, der gewaltigen Bedeutung jener revolutionären Frühlingstage des deutschen Volkes sich bewußt, zahlreich am Plage sein werden, um der Thaten jener heldenmüthigen Freiheitskämpfer des Jahres 1848 ehrend zu gedenken.

Ueber die Lage des Handels und der Industrie im Regierungsbezirk Liegnitz von Ende des vergangenen Jahres brachte die „Schles. Ztg.“ vor einigen Tagen einen Artikel, worin gesagt wird, daß die Situation im Allgemeinen eine günstige gewesen ist. Ueber Mangel an Arbeitskräften wurde nach wie vor geklagt. Wo Lohnveränderungen stattgefunden haben, ist dies in aufsteigender Richtung geschehen. Auf allen Gebieten herrscht rege Thätigkeit, mit welcher allerdings der Geschäftsgewinn nicht überall in befriedigendem Verhältnis steht. Auf keinem Gebiete hat sich die Neigung zu einer allgemeinen Betriebsverringering gezeigt; dagegen haben viele Betriebe ihre Anlagen erheblich erweitert und neue sind entstanden. Die Aussichten für die Zukunft lassen die Fortdauer der im Allgemeinen günstigen Entwicklung erhoffen.

Im Gegensatz hierzu ist die Lage der Textilindustrie noch ungünstiger geworden. Nur die Nachfrage nach leinenen Taschentüchern war sehr stark und konnte nicht befriedigt werden, insbesondere nicht zur Weihnachtszeit. Die Löhne der Handwerker im Bezirk der Handelskammer zu Lauban sollen daher außergewöhnlich hohe gewesen sein. Diese Feststellung klingt ja sehr schön, ist aber doch wohl etwas zu optimistisch. Die Arbeiter werden jedenfalls bei dem flotten Geschäftsgange die Arbeitszeit wesentlich verlängert, und namentlich in Folge dessen etwas mehr verdient haben. Ob der Verdienst in der That ein „außergewöhnlich hoher“ war, das könnte man erst beurtheilen, wenn die Zahlen bekannt gegeben würden.

In den Betrieben des Bergbaues dauert die günstige Lage fort. Es wurden im Bezirk Liegnitz an Steinkohlen

	gefördert	abgeleitet
im 4. Vierteljahr 1897	104,926 t	95,498 t
= 3. „ 1897	108,026 t	94,278 t
= 4. „ 1896	103,426 t	85,339 t

Gegen das 3. Vierteljahr 1897 hat die Förderung um 3100 t oder 2,87 pCt. abgenommen, gegen das gleiche Vierteljahr des Vorjahres dagegen zugenommen um 1500 t oder 1,45 pCt. Der Absatz stieg um 1220 t oder 1,29 pCt. gegen das 3. Vierteljahr 1897 und um 10,159 t oder 11,90 pCt. im 4. Vierteljahr 1896. Die Belegschaft hat gegen das Vorquartal etwas abgenommen. Sie betrug im 4. Quartal 1897 1819 Mann gegen 1880 im 3. Vierteljahr 1897 und dieselbe Zahl im 4. Vierteljahr 1896. Unfälle mit tödlichem Ausgang kamen nicht vor.

Auf den 27 im Betriebe gewesenen Braunkohlengruben betrug

	die Förderung	der Absatz	die Belegschaft
im 4. Vierteljahr 1897	153,127 t	133,000 t	1230 Mann
= 3. „ 1897	122,183 t	100,461 t	1139 „
= 4. „ 1896	124,757 t	103,521 t	1213 „

Eine Lohnerhöhung hat hier offenbar nicht stattgefunden, sonst würde sie wohl bemerkt worden sein. Im Interesse der Arbeiter wäre es dringend zu wünschen, daß der rege Geschäftsgang sich dauernd ausbreitet.

Verhandlungen über die Aufhebung des Christmarkts. In Folge des Brandes auf dem Christmarkt im December v. J. hat sich der Magistrat mit dem Polizeipräsidenten über etwa zu ergreifende Maßnahmen bei ähnlichen Unglücksfällen für die zukünftigen Jahre und Christmärkte in Verbindung gesetzt. Das Polizeipräsident bringt die gänzliche Aufhebung der Christmärkte in Vorschlag, und der Magistrat hat die städtische Markdeputation zu einer gutachtlichen Aeusserung über diese Frage aufgefordert. Die Markdeputation hat in Rücksicht auf die Verschwiegenheit der

Meinungen den Beschluß vertagt und beabsichtigt erst in etwa 14 Tagen hierzu Stellung zu nehmen.

Ein städtischer Arbeitsnachweis ist nunmehr auch in Sagan errichtet worden. Die Vermittelung erfolgt für beide Theile kostenlos.

Der Socialdemokratische Verein für Breslau und Umgegend veranstaltet Sonntag, den 13. März, im Saale des Herrn Kostrowsky, Lohestraße 75, ein Fastnachtskränzchen bei billigem Entree und freiem Tanz, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

Ueber den Mordfall in der Friedrichstraße am Sonntag Morgen ist jetzt Folgendes ermittelt worden: In dem Grundstück Friedrichstraße 90 wohnt im 1. Stock die Witwe Höniger, bei welcher die Wirthschafterin Stank in Dienst steht. Beide wären beinahe das Opfer eines wohlwogeneren Raubmordes gewesen, und was dem Wunden noch einen unheimlichen Leidschmerz giebt, ist der Umstand, daß der Plan in dem Kopf eines schwächlichen, 17 Jahre alten Mädchens gereift ist. Dasselbe, Namens Jda Kubwig, kammt aus Heinitzsch und kam vor ungefähr einem Jahr nach Breslau, wo sie einen Wochenverdienst von 3 Mark hatte. Da sie beständig in Geldverlegenheit war, kam sie auf die Idee, ihre Lage auf andere Weise zu verbessern. Vielleicht mag ihr der Raubmord des Radikers Kühn als Vorbild gedient haben. Sie wohnte im Hinterhaus des Hauses Friedrichstraße 90 bei dem Arbeiter Faulhaber. Die Frau Höniger schien ihr gerade das richtige Object für ihre That zu sein. Sie stand am Sonntag früh außergewöhnlich zeitig auf und eignete sich von ihrem Logiswirth einen Peanmer an. So bewaffnet ging sie vor die Wohnung der Frau H. und klingelte. Die Wirthschafterin öffnete die Thür und erhielt sofort einen wuchtigen Schlag mit dem Hammer über den Kopf. Trotzdem ihr das Blut über das Gesicht prülte, setzte sie ihrer Angreiferin energisch zu, und als dann nach Frau H. nur nothdürftig beleidet, ins Entree kam, floh die Thäterin unerkannt aus dem Haus. Die polizeilichen Nachforschungen haben das Resultat ergeben, daß die Thäterin bereits ermittelt und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden ist. Bei dem dort mit ihr vorgenommenen energischen Verhör bequeme sie sich schließlich dazu, ein umfassendes Geständnis abzulegen. Danach war es ihre Absicht gewesen, sowohl die Wirthschafterin, als wie deren Dienstherrin zu erschlagen, zum Mindesten aber für kurze Zeit der Besinnung zu berauben, um dann nach Geld und Werthgegenständen zu suchen. Es ist nur der Geistesgegenwart der Wirthschafterin zu verdanken, daß die Ausführung der That zunichte gemacht wurde.

Bezeichnend hiervon ist gewiss der Umstand, daß das Mädchen einen Wochenverdienst von 3 Mark hatte. Daß es in Folge dessen beständig in Geldverlegenheit war und auf die Idee kommen mußte, ihre Lage auf andere Weise zu verbessern, ist ganz natürlich. Leider wählte das thörichte Mädchen hierzu ein Mittel, das zweifellos recht üble Folgen für die Thäterin haben wird. Ob dieselbe über normale Verstandeskkräfte verfügt, muß freilich bezweifelt werden.

Ein raffiniertes Schwindler. Seit einiger Zeit treibt ein Schwindler wieder sein Unwesen, indem er in Wohnungen vorbricht, möblierte Zimmer mietet, dieselben auch schließlich ein paar Tage bewohnt und diese Zeit dazu benützt, die betreffenden Vermietner zu bestehlen, wenn sich ihm dazu nicht schon beim Mithen des Zimmers Gelegenheit geboten hat. Derselbe nannte sich in den bereits bekannt gemordenen Fällen John und gab sich als Gerichtsbeamter aus. Einem Handelsmann, bei dem er eine Nacht gewohnt hatte, stahl er ein Portemonnaie mit 19 Mark, einer Witwe, bei der er mehrere Tage im Quartier war, schwindelte er 8 Mark ab und verschwand dann spurlos; ferner erschien er am 7. d. Mts., Nachmittags, von einem anderen Manne begleitet, in einer Restauration auf der Vaulstraße; Beide ließen sich Speisen und Getränke verabfolgen und zechten, bis schließlich eine Schuld von 60 Mark aufgelaufen war. Als der Wirth dann Bezahlung verlangte, entfernte sich der gastfreundliche Herr John heimlich unter Zurücklassung seines Ueberziehers, seines Regenstrahms und seines Begleiters. Dieser konnte leider nur erklären, den betreffenden Herrn ganz zufällig getroffen zu haben und mit ihm bekannt geworden zu sein. In den Taschen des Ueberziehers befand sich eine Cigarrentasche und auf den Namen des Buchdruckers Sohn lautende Papiere.

Taxameterdrohnen. Vom 1. April ab werden die Rutscher sämtlicher hiesigen Taxameterdrohnen weißlackirte Hüte mit schwarzem Rand und weiß-rother Cocarde tragen.

Geunden wurden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Revolver, zwei Sparfahnenbücher, eine Handtasche mit Stiderei, ein Paar englische Hosen, eine Peitsche, ein Regenstirn und ein Hund Schläffel.

Verloren wurden: eine goldene Remontoiruhr mit den Buchstaben E. R. gezeichnet, eine goldene Uhrenkette, gezeichnet M. D., ein goldener P. G. 5. Aug. 79 gezeichneter Trauring, ein Vincenz in goldener Fassung, eine Brosche in Halbmondsform, verziert durch einen Käfer, ein Schilspatthaarfaum mit vergoldeten durchbrochenen Rosetten, zwei Oportgläser, fünf Platten für Musikautomaten, ein Sack Hanf und ein Uhrkettenbrosche (Compass).

Siegersdorf, 6. März. Kein Selbstmord wegen Hochwasserchadens? Der Siegersdorfer Amtsvorstand dementirte die Mittheilungen der Blätter, daß der Selbstmord des Stellenbesizers Borrmann hier selbst im Zusammenhang stehe mit dem Hochwasserchadens, den derselbe voriges Jahr erlitten hat. Borrmanns ganzer Schaden betrage laut amtlicher Feststellung nicht 13000 Mk., sondern 3500 Mk. Als Ersatzschädigung habe Borrmann bis jetzt ca. 700 Mk. und nicht 250 Mk. erhalten. Borrmann verletzte sich im December v. J. am Kopf, und ist dessen Erkrankung seit dieser Zeit wahrgenommen worden. Später verkaufte er seine Pflanz, mußte dieselben jedoch zurücknehmen; von diesem Zeitpunkt verschimmelte sich sein Krankheitszustand bedeutend. Da Borrmann sonst nicht in bedrängten Verhältnissen gelebt hat, ist der Hochwasserchaden durchaus nicht als Grund der Erkrankung anzusehen.

A. Hirschberg. Die am 6. März in der Wohnung des Genossen Drecher in Brunau abgehaltene Parteiconferenz war von Genossen aus Hirschberg, Straupitz und Brunau gut besucht. Nach Bildung des Bureaus erhielt Genosse Art aus Hirschberg das Wort. Derselbe führte aus, daß in Folge des Verhaltens des Centrums in der Budgetcommission, die Marinevorlage betreffend, an eine Auflösung des Reichstages wohl schwerlich gedacht werden könne, so daß die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages ein natürliches Ende erreichen werde. Trotzdem ständen wir nicht vor den Wahlen und ist es nicht ausgeschlossen, daß dieselben im Juni stattfinden werden. Um in den Wahlkampf mit Erfolg eingreifen zu können, wäre notwendig, daß wir uns eine gute politische Organisation schaffen; dieselbe ist vorhanden, wenn wir die Beschlüsse, welche auf der letzten Parteiconferenz gefaßt wurden, zu verwirklichen suchen. Hedner ging sodann auf die Beschlüsse näher ein. — Besondere wichtige Beschlüsse der Konferenz sind folgende: Bei der Agitation ist der Schönauer Kreis besonders zu berücksichtigen. Ferner an jedem Ort, wo es irgend möglich ist, Ortsvertrauensleute zu wählen und endlich den Wahlkreis bei der Agitation in Bezirke einzutheilen. Hieran schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich die Genossen Fyber, Drecher, Kramt und Art beteiligten. Es wurde beschlossen, daß die Genossen von Hirschberg, Brunau und Straupitz sich speciell auf den Schönauer Kreis verlegen sollen und dieser wieder in drei Bezirke zu theilen sei, wovon jeder der drei Orte einen Theil zu besorgen hat. Hierauf wurde zur Wahl von Ortsvertrauensleuten geschritten; gewählt wurden für Hirschberg Genosse Art, für Brunau Genosse Kramt, für Straupitz Genosse Fyber. Nachdem die Tagesordnung

erledigt, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie die Versammlung.

Den Genossen wird bekannt gegeben, daß Sonntag, den 20. März, die Agitationstouren beginnen, jeder, der Anspruch darauf macht, Socialdemokrat zu sein, hat die Pflicht, sich daran zu beteiligen. Die wenigen Genossen, welche unentgeltlich für die Sache des Proletariats kämpfen, sind nicht im Stande, allein die Arbeit zu leisten, welche sehr notwendig ist. Darum Genossen, die ihr bis jetzt wenig oder gar nichts gethan haben, geht mit auf's Land, dann wird am Tage der Wahl auch der Erfolg Euch lohnen. — Anmeldungen zur Agitation nehmen die Vertrauensleute entgegen.

R. F. Langendis, 8. März. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der hiesige Arbeiter-Gesangverein mit seinem ersten Concert am 6. d. M. Der große Brauerisfaal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und der lebhafteste Beifall, der alle Nummern begleitete, zeigte am besten, daß der Verein trotz der wenigen Monate seines Bestehens mit seinen Leistungen hinter den anderen hiesigen Vereinen nicht zurücksteht. — Wie hier gerüchweise verlautet, beabsichtigen Mitglieder hiesiger freier Gewerkschaften, die dem Handwerker-Gesangverein angehören, darauf zu bringen, daß dieser bei der diesjährigen Matinee der hiesigen Arbeiter-Gesellschaft mitwirkt, um so dem Arbeiter-Gesangverein Konkurrenz bieten zu können. — Die hiesige Firma Schleifische Holzindustrie-Gesellschaft vorm. Ruschewey u. Schmidt bildet in diesem Frühjahr auf eine 50 jährige Existenz zurück. Aus diesem Grunde geht unter den Arbeitern der Firma der Sammelbeutel herum, damit dem noch lebenden Begründer dieser alten Firma ein Diplom oder so etwas ähnliches gekauft werden kann. Zwar herrscht hier noch eine fast vorurtheilliche Arbeitszeit, Lohn wird nur alle 14 Tage ausgezahlt und verschiedene andere Sachen, die in einem so großen Betriebe anders sein könnten; aber natürlich ist das nicht im geringsten das „berühmte“ gute Einvernehmen zwischen Fabrikleitung und Arbeitnehmer. Im vorletzten Geschäftsjahr wurden nur 5 1/2 pCt. Dividende verteilt, dagegen im letzten Jahr 7 pCt., bei steigender Geschäftsjunktur und zahlreicheren Abschreibungen, wie es in dem letzten Geschäftsbericht heißt. Ueber trotz des guten Geschäftsganges ist den Arbeitern weder der Lohn erhöht, noch die Arbeitszeit verkürzt worden. Die Herrn Actionäre brauchen es ja auch nöthiger. Wann werden die Arbeiter einsehen lernen, daß nur gemeinsames geschlossenes Handeln ihre Lage bessern kann? Wann werden sich auch die ihrer Organisation anschließen, die derselben heute noch fernstehen?

Berichtigung.

Unsere in Nr. 40 der „Volkswacht“ erschienene Correspondenz aus Lipine, die sich mit dem Lipiner Amtssecretär Müller und dem Colporteur Pluta beschäftigte, bedarf einer wesentlichen Berichtigung. Der Inhalt jener Correspondenz beruhte zwar auf den directen Aussagen und einem Briefe des Colporteurs Pluta selbst, trotzdem er nicht der Wahrheit unrichtig vor Allem war, daß der Amtssecretär Müller den Pluta im Amtssocale unter den in der Correspondenz näher angegebenen Umständen mit einem Stöße geschlagen hat.

Wir bedauern lebhaft, zur Verbreitung der unwahren Aussage des Pluta beigetragen zu haben. Die Art, in der sie uns mitgeteilt wurde, schen jeden Zweifel an ihrer Richtigkeit auszusprechen, sodaß wir uns eine Schuld an der Verbreitung der Unwahrheiten Plutas nicht beimeßen können. Alle Verantwortung fällt auf diesen selbst zurück.

Bei dieser Gelegenheit mahnen wir wiederum dazu, bei Mittheilungen an uns oder unsere Gewährsmänner sich aller Ueberhebungen zu enthalten. Ueberall genügt bereits die Wahrheit, um die herrschenden Zustände und namentlich das Vorgehen behördlicher Personen gegen Parteigenossen als stark verbesserungsbedürftig ersichtlichen zu lassen.

Sociale Uebersicht.

Die Unfälle im deutschen Bergbau. Ein englisches Fachorgan für Metallindustrie und Bergbau veröffentlicht folgende Tabelle, welche die auf 1000 Bergleute entfallenden Verunglückungen anzeigt:

Name des Landes	Art der Bergwerke	1892	1893	1894	1895	1896
Großbrit. und Irland	Sämmtl. Bergw.	1,46	1,56	1,59	1,49	1,47
	Steink. Bergw.	—	—	1,60	1,48	1,48
Deutschland	Sämmtl. Bergw.	2,04	2,25	1,88	2,12	2,18
	Steink. Bergw.	—	—	1,98	2,23	2,24
Preußen	Sämmtl. Bergw.	—	—	2,21	2,54	2,55
	Steink. Bergw.	—	—	2,21	2,54	2,55
Vereinigte Staaten	Kohlenbergwerke	2,49	2,45	2,36	—	—
	Kohlenbergwerke	—	0,93	0,85	1,19	—
Frankreich	Kohlenbergwerke	—	1,12	1,62	1,33	1,14
	Kohlenbergwerke	—	1,12	1,62	1,33	1,14
Belgien	Kohlenbergwerke	—	—	—	—	—
	Kohlenbergwerke	—	—	—	—	—

Daraus ergibt sich: 1. Daß Deutschland-Preußen hinsichtlich der Grubenunfälle an der Spitze marschirt; 2. daß die Erklärung falsch ist, welche der Minister des Innern im vorigen Jahre im preussischen Landtage zum Besten gab, und die jetzt in Anbetracht des furchtbaren Unglücks der „Karolinengrube“ in der „Rhein. Ztg.“ wieder aufgetischt wird, die Erklärung, die Zahl der Unglücksfälle sei nur deshalb in Deutschland höher, weil hier vorwiegend Kohlengruben vorgehanden sind, deren Betrieb besonders gefährlich ist. Die obige Tabelle zeigt eben, daß auch der Kohlenbergbau allein in Preußen viel mehr Opfer fordert, als in anderen Ländern. In derselben „Erklärung“ wies der Minister auch darauf hin, daß die deutschen Kohlenbergwerke deshalb gefahrlos seien, weil die Stöße mächtig, aber zerklüftet sind u. Mag sein, aber dann ist es notwendig, daß die Sicherheitsmaßregeln hier besonders gut angelegt werden und die Aufsicht besonders streng gehandhabt wird im Vergleich zu anderen Ländern, während das Gegentheil der Fall ist. Die Mittel, den Unfällen nach Möglichkeit vorzubeugen, sind hundert- und aberhundertmal dargelegt worden: Reform der Berginspektion, gefehliche Regelung der Arbeitszeit, Herbeiziehung der Arbeiter zur Aufsicht über die Schutzvorkehrungen. Wie viele Opfer sollen noch fallen, bis die Regierung diesen Forderungen genügt?

Technik und Wissenschaft.

Münzen aus Aluminium sollen demnächst in Amerika in Umlauf kommen. Der Münzausschuß in Washington hat beschlossen, dem Congreß der Vereinigten Staaten den Vorschlag zu machen, die Ausprägung von Aluminiummünzen schon in der nächsten Tagung zu beschließen. Sie sollen die bedeutend schwereren Nickel-, Bronze- und Kupfermünzen ersetzen, und man hofft, daß sie wegen ihrer Leichtigkeit bald volkshäufig werden. Diese Gemengung besonderer Leichtigkeit, welche das Aluminium auszeichnet, geräunte auch die anfänglichen Bestrebungen, solche Münzen könnten betrügerischen Vorhaben leisten, weil Aluminium dem Silber sehr ähnlich ist; denn am Unterschiede im Gewicht wird man Aluminiummünzen leicht, natürlich auch in der Dunkelheit erkennen können.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 10. März

Heiraths-Ankündigungen. II. Drechsler Hermann Freitag, ev., Gabitzstraße 85b, und Marie Wende, kath., Sonnenstraße 81. — Motorwagenführer Wilhelm Wiersbach, ev., Gräbchenstr. 104, und Anna David, ev., Neue Laßnerstr. 21. — III. Schlosser Oscar Blaschke, ev., Weichenburgerstr. 27, und Selma Pachunko, kath., das. — Comptobüchhalter Georg Limmer, ev., Waterloofstraße 5, und Vertha Bogt, ev., Holleistraße 10. — Eheschließungen. II. Monteur Adolf Gaibe, ev., Brunnenstraße 14, mit Anna Schock, ev., Brunnenstr. 12. — III. Tapezierer Anton Geröskant Susanna Jendrasch, ev., Trebnitzerstr. 6, ev., das.

Geburten. II. Schuhmacher Ernst Eißler, kath., L. — Arbeiter Carl Hartmann, ev., S. — Schneider August Kupperecht, kath., L. — Schneider Hermann Barth, ev., L. — Handschuhmacher Otto Spielmann, kath., S. — Maschinenschlosser Josef Bachmann, kath., L. — Zuschneider Bruno Reichelt, kath., L. — III. Zimmermann Josef Dvahl, kath., L. — Dienstmann Hermann Geherichter, ev., L. — Arbeiter Gustav Spalled, ev., L. — Köpfer Ignaz Barnert, kath., S. — Klemmer Rudolf Fort, ev., S. — Arbeiter Paul Gafraute, ev., L. — Zuschneider Paul Jaschonek, kath., L. — Maurer Paul Schmidt, allinh., L. — Maurer Robert Münch, ev., L. — Arbeiter Heinrich Strider, ev., L. — Drechsler Paul Jäschke, ev., L. — Schilbmaler und Lackirer Oscar Geis, ev., S. — Arbeiter Wilhelm Schlabig, ev., Schn.

Todesfälle. I. Schneiderin Clara Krad, 28 J. — Marie, L. des Kaufmanns Carl Ehlert, 7 W. — Aufwärterin Käppler, 36 J. — Paul, S. des Hauswärters Hermann Golb, 3 Mon. — Rosa, L. des Arbeiters Heinrich Sperling, 8 W. — Arbeiter Wilhelm Felertag, 55 J. — II. Robert, S. des Arbeiters Stanislaus Stowroner, 9 Mon. — Selene, L. des Schmieds Rampe, 1 Jahr. — Wilhelm, S. des Schneiders Wilhelm K. 3 Mon. — Arbeiter Franz Waluch, 39 J. — Hermann, S. des Schuhmachers Traugott Werner, 4 W. — Eisenbrennerin Frau Carl Heyner, geb. Kimmann, 66 J. — III. Franz, S. b. Arbeiters Wilhelm Schloßki, 6 W. — Richard, S. des Schlossers Richard Schloßki, 3 Mon. — Selma, L. des Tischlers Paul Grün, 1/4 Stunde. — Wittibensfrau Henriette Mitschke, geb. Kemmer, 61 J.

Stadttheater. Freitag: „Egmont“. Sonrabend, Nachmittag 8 1/2 Uhr: „Die Perse“. Abends 7 1/2 Uhr: „Der freischütz.“

Lobetheater. Freitag: „Die kleinen Kämmer“. Vorher: „Das Wetterhäuschen“. Sonnabend: „Im weißen Rössl“.

Thalia-Theater. Sonntag: „Das zweite Gesicht“.

Am 8. d. Mts., früh 9 Uhr, verschied sanft nach langer schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter Schwester u. Tante, verw. Frau Rosina Ratsch, geb. Köhler im Alter von 78 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen. Familie Winkler. Beerdigung: Sonnabend, Nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Magdalenen-Friedhofs II. Trauerhaus: Claussenstrasse 2. 3209

2857 Paul Quitt, Schuhmachermeister, Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 1, empfiehlt sein großes Lager von Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, dauerhaft und billig. Eleg. Perlengummasolen 6,50 Mk. Perlengummasolen 5,00 Mk. Strandschuhe 4,00 Mk. n. Radfahr-Schuhe zu jedem Paar. Confirmanden-Schuhe billigst.

Zur Einsegnung! Hemden, Corsets, Hülsen, Zwirnhandschuhe, Vorhemdchen, Stragen, Stulpen, Grabatten, Hosträger, Taschentücher. Helene Köhler, 3178 Kurze Gasse 24, 2. Haus von der Friedr.-Carlstrasse

Neu! Die billigsten Hüte. 3182 kauft man rechtzeitig nur Alte Sandstr. 17 A. Langner.

Achtung! Achtung! Öffentl. Versammlung aller Maler, Lackierer und Aufstreicher Breslau's. Sonntag, den 13. März 1898, Vormittags 11 Uhr: in Fieisch's Lokal, Gartenstraße 79. Tages-Ordnung: 1. Die Antwort der Meister, betreffs unseres neuen Lohnanspruchs? 2. Die Höhe und entgeltliche Stellungnahme zur Lohnbewegung. 3. Verschiedenes. Collegen! Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hinzuweisen, muß es sich jeder von uns zur Ehrenpflicht machen, die Versammlung zu besuchen. Entree 10 Pfg. Der Gehüfen-Ausschuss.

Bunzlau. Masken- und Narren-Fest aller Gewerkschaften. Sonnabend, d. 12. März, im Kronensaal. Anfang Abends 8 Uhr. Jeder Teilnehmer muß (außer Gallerie) Masken- oder Karren-Abzeichen tragen. Billets für Herren 50 Pfg., Damen in Begleitung von Herren 25 Pfg., Damen ohne Anhang 10 Pfg. Galerie 20 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann Starke, Hofstr. 20, H. Kalkbrenner, Gnadenbergerstr. 4 und A. Römer, Burglehn 18, zu haben. Das Gewerkschafts-Komitee.

Prachtvolle schöne Confirmations-Anzüge schon von 6 Mk. 50 Pf. an Bruck's Kleider-Magazin, 6, Adalbert-Strasse 6.

Zur Confirmation! Ganz elegant, dauerhaft, selbst gefertigte Mädchen- und Knaben-Stiefel, sowie alle Sorten Damen- und Herren-Stiefeln neuerer Fassons zu soliden Preisen bei Ww. M. Christmann, Nr. 37 Scheitniger-Strasse Nr. 37. Reparaturen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Bei Husten und Heiserkeit und allen Hals- u. Mundkrankheiten werden Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Zu haben in Dosen à 40 Pfg., in Beuteln à 20 Pfg. bei Theodor Schlossarek, Moltkestr. 18, Adalbertstr. 2, Ring 52, ferner in der Adler-Apotheke, Ring 59, Ecke Oderstr., Aesculap-Apotheke, Ohlauerstr. 8, an der Kornecke, Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Kaiser-Wilhelmstr. 17, bei Gast Eckstein, Klosterstrasse 37, Ed. Gross, Neumarkt 42, Friedr. Hickmann, Kaiser-Wilhelmstr. 11, Schwau-Apotheke, Brüderstrasse 53, F. Megebauer, Friedrich-Wilhelmstr. 2 und Gräbchenstrasse 17.

Achtung! Uhren und Goldwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie. Am jeder Konkurrenz die Waare zu bieten, habe ich die Preise meiner als vorzüglich bekannten Waaren wie folgt ermäßigt: Neue Cylinder-Fingerringe von 4,25 Mk. Neue Cylinder-Herren-Kamontier-Uhren von 6,- Mk. Neue Silk-Herren-Kamontier-Uhren von 8,75 Mk. Neue Silk-Damen-Kamontier-Uhren von 9,- Mk. Neue gold. Damen-Kamontier-Uhren von 16,- Mk. Neue gold. Herren-Kamontier-Uhren von 25,50 Mk. Neue Taschenuhr-Regulatoren von 9,25 Mk. Reparatoren billigst und in kürzester Zeit. Verschleißt gold. Ring, Krone, Perle, Kamontier, Perle, Ohrring, Ohrschmalz und Korkstrahler etc. In Reparaturfertigen Preisen billigst. Albert Höwius, Uhrmacher, Uhr- u. Goldwaarenhandlung an gross und an klein, Kupferstraße, Ecke Schmiedstraße 38. NB. Ich bitte darauf zu achten, daß ich mein Geschäftsbüro im Hause Schmiedstraße 56, als 3 haben in der Kupferstraße habe.

Arbeiter, wählt! beim Einkauf von Herren- u. Knabengarderobe. Jede Waare von uns für 20% gut und billig bedient werden, und alle in nur guter Waare. Confirmanden-Anzüge von Mk. 6 00 an Elegante Herren-Anzüge von Mk. 10 00 an. Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzes und billiger Preisberechnung. Max Israel, Friedrich-Wilhelmstraße 64, gegenüber dem „Deutschen Kaiser“.

Seltenes Angebot! Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre einen großen Posten vorjähriger Herren- u. Knaben-Garderobe über die Hälfte des Preises heruntergesetzt und offerire: Sommer-Paletots 5,50 Mk. an. Kinder-Anzüge 2,00 " " Herren-Anzüge 3,00 " " Herren-Stoff-Beinkleider 2,50 " " Sämtliche angeführte Gegenstände sind fehlerfrei und nur aus teuren Stoffen und von tadellosem Sitz. S. Hurtig, Breslau, Ohlauerstr. 84, I. Etg. (Eingang Schuhbrücke).

Arbeiter! Handwerker! Bürger! die Mittheilung, daß das Consum-Waaren-Haus 69, Friedrich-Wilhelmstr. 69 (alten Köster's Brauerei) einen Grossen Ausverkauf von Sonnabend, d. 12. bis Mittwoch, d. 16. März veranstaltet. In diesem sehr inventar-reichen Ausverkauf werden aussergewöhnlich billige Gegenstände zu sehr billigen Preisen abgesetzt. Abtheilung für Herren- und Knaben-Confection. Giletts-Anzüge von 1,00 Mk. an. Confection-Anzüge von 5,00 Mk. an. Confection-Anzüge von 8,75 Mk. an. Confection-Anzüge I. u. II. Klasse 12,50 Mk. Confection-Anzüge II. Klasse 9,- 12 Mk. Confection-Anzüge III. Klasse 7,50 Mk. Confection-Anzüge IV. Klasse 6,00 Mk. Confection-Anzüge V. Klasse 4,50 Mk. Confection-Anzüge VI. Klasse 3,00 Mk. Confection-Anzüge VII. Klasse 2,50 Mk. Confection-Anzüge VIII. Klasse 2,00 Mk. Confection-Anzüge IX. Klasse 1,50 Mk. Confection-Anzüge X. Klasse 1,00 Mk. Abtheilung für Damen-Confection u. Wäsche. Kinderkleider von 45 Pf. an. Capes (Umhänge) von 1,25 Mk. an. Wellene Kleiderstoffe große Auswahl von 20 Pf. an. Damen-Jackets I. u. II. Klasse 2,50 Mk. an. Damen-Jackets III. Klasse 2,00 Mk. an. Damen-Jackets IV. Klasse 1,50 Mk. an. Damen-Jackets V. Klasse 1,00 Mk. an. Damen-Jackets VI. Klasse 75 Pf. an. Damen-Jackets VII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets VIII. Klasse 35 Pf. an. Damen-Jackets IX. Klasse 25 Pf. an. Damen-Jackets X. Klasse 15 Pf. an. Damen-Jackets XI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets XII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets XIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets XIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets XV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets XVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets XVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets XVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets XIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets XX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets XXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets XXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets XXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets XXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets XXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets XXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets XXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets XXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets XXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets XXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets XXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets XXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets XXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets XXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets XXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets XXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets XXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets XXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets XXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets XL. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets XLI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets XLII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets XLIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets XLIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets XLV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets XLVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets XLVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets XLVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets XLIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets L. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVII. Klasse 30 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVIII. Klasse 20 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIX. Klasse 10 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXX. Klasse 5 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXXI. Klasse 3 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXII. Klasse 2 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIII. Klasse 1 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXIV. Klasse 50 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXV. Klasse 40 Pf. an. Damen-Jackets LXXXXXXXVI. Klasse 30 Pf. an. Damen-J